

Bavar.

524

n/1885/86,2

für bayerische
Gymnasiallehrer

Osana

Carlneuborn

524 ⁿ₋

(1885/86 Teil II)

~~Lafayette~~

21. 04. 1992

**Xerokopieren aus konservato-
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benutzbar**

Die
**Schulordnung,
Disziplinarordnung**

und das
Verzeichnis gebilligter Lehrbücher
für die
Studienanstalten Bayerns.

Mit
sämtlichen Nachträgen und einem Sachregister versehen
von

F. J. Hildenbrand,

Klassverweser an der kgl. Lateinschule Frankenthal.

1885/6

Miltenberg.

Verlag von Franz Halbig,
Buch- und Lehrmittelhandlung.



140

In der Verlagsbuchhandlung von **Franz Halbig** in Miltenberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Schulordnung, Disziplinarordnung und das Verzeichnis der gebilligten Lehrbücher für die Studienanstalten Bayerns

Mit sämtlichen Nachträgen und einem Sachregister versehen von **F. J. Hildenbrand**, Klassverweser an der kgl. Lateinschule zu Frankenthal.

Schulordnung, Disziplinarordnung und Verzeichnis der gebilligten Lehrbücher für die Realschulen Bayerns. Mit sämtlichen Nachträgen versehen von **F. Fischer**, K. Reallehrer.

Hermes, Kalender für die Gymnasiasten, Latein- und Real-schüler Bayerns. Bearbeitet von **F. J. Hildenbrand**, Klass-verweser an der kgl. Lateinschule zu Frankenthal,

Kalender für die bayerischen Mittelschulen. Bearbeitet von **F. J. Hildenbrand** und **F. Fischer**.

I. Kalender für die bayer Gymnasialprofessoren, Studien-lehrer und Gymnasialassistenten. IV. Jahrgang Von **F. J. Hildenbrand**.

II. Kalender für Lehrer an den technischen Mittelschulen Bayerns. I. Jahrgang. Bearbeitet von **F. Fischer**, K. Real-lehrer

Amorbach und der östliche Odenwald. Bearbeitet von **F. J. Hildenbrand**. Mit dem Bilde der Stadt und zwei Karten. Amorbach 1883. Kommissionsverlag von **Krebs und Kriegenherdt** in Aschaffenburg.

Kalender

für Lehrer

an

bayer. Mittelschulen.



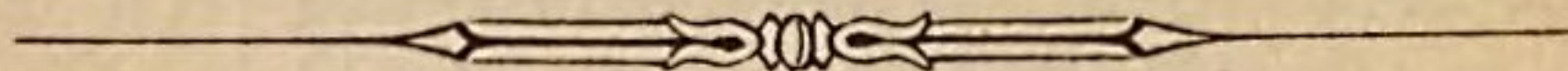
Bearbeitet

von

F. J. Hildenbrand und F. Fischer.

II. Teil

des Kalenders für die bayer. Gymnasiallehrer.
IV. Jahrgang.

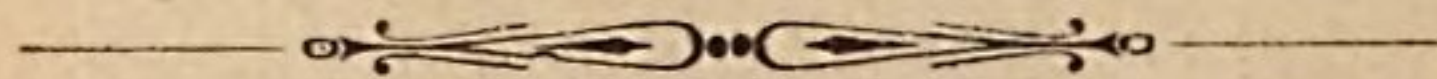


Miltenberg,
Verlag von Franz Halbig,
Buch- und Lehrmittelhandlung.

Die
Schulordnung,
Disziplinarordnung
und das
Verzeichnis der gebilligten Lehrbücher
für die
Studienanstalten Bayerns.

Mit
sämtlichen Nachträgen und einem Sachregister versehen
von

F. J. Hildenbrand,
Klassverweser an der kgl. Lateinschule Frankenthal.



Miltenberg 1885.
Verlag von Franz Halbig.

Inhalt.

A. Schulordnung.

Einführungsgesetz

- Tit. I. Allgemeine Einrichtung und Umfang des Unterrichts. § 1—5.
- Tit. II. Zahl der Unterrichtsstunden und Verteilung des Unterrichtsstoffes (Lehrplan), Lehrbücher § 6—23.
- Tit. III. Eintritt der Schüler Ordnung des Studienjahres. Ferien und Feiertage. § 24—30.
- Tit. IV. Gymnasialabsolutorium. § 31—38
- Tit. V. Besondere Vorschriften für Privatstudierende. § 39.
- Tit. VI. Von der Schulzucht, § 40.
- Tit. VII. Vorstand und Lehrer der Studienanstalten. Lehrerrat. § 41—43.
- Tit. VIII. Von den Schulvisitationen und den Beziehungen der Studienanstalten zum k. Staatsministerium und zur Kreisregierung
- Tit. IX. Von den isolierten Lateinschulen.
- Tit. X. Von besonderen Unterrichts- und Erziehungsanstalten.

B. Disziplinarordnung.

C. Verzeichnis der empfohlenen Bücher.

D. Sachregister.

A.

Die Schulordnung

für die

Studienanstalten.



Die Schulordnung

für die

Studienanstalten.

Einführungsgesetz

vom 20. August 1874.

L u d w i g II.

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein,
Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben etc. etc.

Wir haben auf Antrag U n s e r s Staatsministeriums des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten die bezüglich der Ordnung der lateinischen Schulen und Gymnasien des Landes bisher geltenden Vorschriften einer Revision unterstellen lassen und hiernach der in der Anlage beigefügten Schulordnung für die Studienanstalten im Königreiche Bayern U n s e r e Allerhöchste Genehmigung erteilt.

Hierbei verordnen Wir, was folgt:

I. Die neue Schulordnung für die Studienanstalten im Königreiche Bayern tritt, vorbehaltlich der nachstehenden Uebergangsbestimmungen, vom 1. September 1874 an in Wirksamkeit.

II. Denjenigen Studienanstalten, welchen die nötigen Unterrichtslokale und Lehrkräfte bis zum 1. Oktober 1874 nicht zur Verfügung stehen, wird die Einführung des untersten Kurses der Lateinschule (1. Klasse neuer Formation) längstens

bis zum Beginne des Schuljahres 1875/76 nachgesehen. Die Studienrektorate dieser Anstalten werden jedoch angewiesen, die möglichst baldige Errichtung dieses untersten Kursus mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse mit allem Eifer anzustreben und dahin zu wirken, dass dieser unterste Kursus noch vor Ablauf des nächsten Schuljahres zu einem passenden Zeitpunkte, gegebenen Falles bereits mit dem Anfange des nächsten Kalenderjahres oder des Sommersemesters 1875, ins Leben treten kann. Unsere Kreisregierungen beauftragen Wir zu diesem Zwecke, die Anträge der Studienrektorate mit möglichster Beschleunigung der Erledigung zuzuführen.

III. Vom 1. Oktober 1874 an bildet die bisherige erste Klasse der Lateinschule die zweite Klasse (neuer Formation und ebenso sind fortan die derselben folgenden höheren Klassen mit der ihrer Reihenfolge entsprechenden höheren Ordnungsziffer zu bezeichnen.

Auch an denjenigen Studienanstalten, an welchen der unterste Kursus der Lateinschule nicht sofort mit dem Beginne des Schuljahres 1874/75 eingeführt werden kann, werden vom 1. Oktober 1874 an die bisherige 1. Klasse der Lateinschule als 2. Klasse und die dieser folgenden Klassen mit der entsprechenden höheren Ordnungsziffer bezeichnet.

IV. Der Unterricht des nächsten Schuljahres 1874/75 beginnt mit dem 1. Oktober 1874. Die Studienrektorate werden angewiesen, hievon die Beteiligten durch öffentliche Bekanntmachung so rechtzeitig in Kenntniss zu setzen, dass die nötigen Prüfungen und vorbereitenden Geschäfte in den Tagen vom 25. bis 30. September l. Js. erledigt werden können.

V. Bei der Aufnahmeprüfung für die unterste Klasse der Lateinschule hat der Schüler sich darüber auszuweisen, dass er sich die für den Eintritt in die vierte Klasse einer deutschen Schule hinreichende Kenntnisse in der Religion, der deutschen Sprache und der Arithmetik erworben habe.

VI. Diejenigen Knaben, welche vor dem 1. Oktober 1874 das zehnte Lebensjahr bereits vollendet und das dreizehnte noch nicht überschritten haben, werden am Beginne des Studienjahres 1874/75 zur Aufnahmeprüfung für die zweite Lateinklasse (neuer Formation) noch unter den bisherigen Voraussetzungen zugelassen. Dieselben haben des-

halb bei dieser Aufnahmeprüfung nur darüber sich auszuweisen, dass sie den ihrem Alter entsprechenden Religionsunterricht genossen und den in den oberen Abteilungen der deutschen Schulen behandelten Lehrstoff sich angeeignet haben, sowie, dass sie in den einfachen Rechnungsarten und in den lateinischen Deklinationen geübt sind. Auf die Kenntnisse in der deutschen Sprachlehre, Orthographie, im Rechnen und den übrigen Realien ist hiebei, wie bisher, ein besonderes Gewicht zu legen.

VII. Der Lehrerrat jeder einzelnen Studienanstalt hat sofort am Beginne des Studienjahres 1874/75 über die Massregeln Beratung zu pflegen, welche durch die Veränderungen des Lehrplans in dem nächsten Schuljahre vorübergehend notwendig werden.

Für die in dieser Beziehung zu treffenden Anordnungen ist die Genehmigung Unseres Staatsministeriums des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten einzuholen.

VIII. Vom Tage der Wirksamkeit der neuen Schulordnung an, treten die entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere die revidierte Ordnung der lateinischen Schulen und der Gymnasien im Königreich Bayern vom 24. Februar 1854, ausser Wirksamkeit.

Schloss Berg, den 20. August 1874.

L u d w i g.

Dr. v. L u t z.

Auf Königlich Allerhöchsten Befehl:

Der Generalsekretär.

An dessen Statt:

Der Ministerialrat Dr. v. V ö l k.

Schulordnung für die Studienanstalten im Königreiche Bayern.

Titel I.

Allgemeine Einrichtung und Umfang des Unterrichts.

§ 1.

Die Studienanstalten haben den Zweck, die männliche

Jugend auf der Grundlage höherer allgemeiner Bildung zu selbstständigem Studium vorzubereiten und sie zu religiös-sittlicher Tüchtigkeit zu erziehen.

§ 2.

Der Erreichung dieses Zweckes dienen ausser den Mitteln religiös-sittlicher Erziehung hauptsächlich das Studium der Sprachen und der Literatur des klassischen Altertums, sowie die Pflege der deutschen Muttersprache.

§ 3.

Eine vollständige Studienanstalt (humanistisches Gymnasium) umfasst neun Jahreskurse (Klassen).

Die fünf unteren Jahreskurse bilden die Lateinschule, die vier oberen Jahreskurse das Gymnasium. Lateinschulen können auch für sich und ohne unmittelbare Verbindung mit Gymnasialklassen bestehen. (Isolierte Lateinschulen.)

§ 4.

Die Anzahl der Schüler soll in den Klassen der Lateinschule 50, in den Klassen des Gymnasiums 40 nicht übersteigen.

Haben sich für eine Klasse mehr Schüler gemeldet, so wird je nach Bedürfnis entweder die Klasse in Parallelkurse geteilt oder dem Klasslehrer ein Aushilfslehrer beigegeben.

§ 5.

Lehrgegenstände der Studienanstalten sind:

1. wissenschaftliche Fächer:

- a) obligatorische: Religion, deutsche, lateinische, griechische und französische Sprache; philosophische Propädeutik in Verbindung mit dem deutschen Unterrichte; Arithmetik, Mathematik und Physik; Geographie und Geschichte.
- b) fakultative: hebräische, englische, italienische Sprache;

2. Künste und Fertigkeiten:

- a) obligatorische: Kalligraphie, Turnen;
- b) fakultative: Zeichnen, Stenographie, Gesang und Instrumentalmusik, Schwimmen.

Titel II.

Zahl der Unterrichtsstunden und Verteilung des Unterrichtsstoffes (Lehrplan), Lehrbücher.

§ 6.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für die obligatorischen Lehrfächer beträgt in den zwei untersten Klassen der Lateinschule 25, in der dritten 26, in der vierten 27, in der fünften Lateinklasse und den vier Gymnasialklassen 28.

Zwei Nachmittage in der Woche sind vom Schulunterrichte frei. Nur die Turnübungen und ausnahmsweise auch fakultative Lehrgegenstände können auf dieselben verlegt werden. An den vier übrigen Wochentagen ist der Unterricht auf Vormittag und Nachmittag zu verteilen.

§ 7.

Die Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Klassen der Lateinschule und des Gymnasiums, sowie die Zahl der jedem einzelnen Lehrgegenstände zugewiesenen wöchentlichen Stunden zeigen nachstehende Uebersichten:

Für die obligatorischen Lehr- gegenstände:									
Lehrgegenstände.	Lateinschul- Klassen.					Gymnasial- Klassen.			
	1.	2.	3	4.	5.	I.	II.	III.	IV. OKI.
	2	2	2	2	2	2	2	2	1*)
Religion . . .	6	3	3	2	2	2	2	2	3
Deutsch . . .	7	10	10	8	8	8	8	7	7
Latein . . .	—	—	—	6	6	6	6	6	6
Griechisch. . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2
Französisch . .	3	3	3	2	4	4	4	4	4
Arithmetik, Mathe- matik u. Physik	—	—	2	2	2	2	2	3	3
Geschichte . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—
Geographie . .	3	3	2	1	—	—	—	—	—
Kalligraphie . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Turnen . . .	25	25	26	27	28	28	28	28	28
Summe	25	25	26	27	28	28	28	28	28

Für die fakultativen Lehr- gegenstände:									
Lehrgegenstände.	Lateinschul- Klassen.					Gymnasial- Klassen.			
	1	2.	3.	4.	5.	I.	II.	III.	IV.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	in 2—3 zwei- stünd. Kursen
Englisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	in 2 zweistün- digen Kursen
Italienisch. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	in 2 zweistün- digen Kursen
Stenographie . .	—	—	—	—	—	—	—	—	in 2 zweistün- digen Kursen
Zeichnen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	in d. nöt. Anz. 2stünd. Kurse
Musik(Streichinstr)	in d. nöt. Anz.					2stünd. Kurse			
Gesang . . .	in d. nöt. Anz.					1 od. 2st. Kurse			

*) Ministerial-Entschl. 2. August 1880. Vom Beginne des Studienjahres 1880/81 wurde die Anzahl der Stunden für den Religionsunterricht in den beiden oberen Klassen des Gymnasiums auf je 2 Wochenstunden erhöht und bei Abhaltung der Gymnasial-Absolutorialprüfung der Religionslehrer als vollberechtigtes Mitglied der Prüfungskommission beigezogen.

Das Lehrziel der verschiedenen Klassen wird bezüglich der einzelnen Unterrichtsgegenstände in folgender Weise bestimmt.

Religion.

§ 8.

Der Religionsunterricht für die Schüler der Studienanstalten wird nach den hierüber bestehenden besonderen Bestimmungen erteilt*).

Deutsche Sprache.

§ 9.

Der Unterricht im Deutschen hat sich nicht bloss auf die eigens für dieses Fach angesetzten Stunden, sondern auch auf die Behandlung aller Lehrgegenstände zu erstrecken, insofern als der Schüler angehalten werden muss, bei Allem, was er spricht, sich richtig auszudrücken, und insbesondere bei der Beantwortung von Fragen die Antwort in die Form eines vollständigen wohlgeordneten Satzes zu kleiden.

In den Klassen der Lateinschule wird im Zusammenhange mit dem Unterrichte in der lateinischen Grammatik und mit steter Berücksichtigung derselben ein grammatischer Unterricht erteilt. Der Lehrstoff verteilt sich auf die einzelnen Klassen, wie folgt:

1. Klasse. Deklinieren und Konjugieren, Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder; die deutschen Präpositionen; orthographische Übungen.

2. Klasse. Erweiterung des einfachen Satzes und die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes mit der Lehre von den Konjunktionen und den Interpunktionen. Orthographie.

3. Klasse. Der zusammengesetzte Satz; Periodenbilder einfacherer Art. Interpunktion. Gelegentliche Erläuterung sinnverwandter Wörter. Fortgesetzte orthographische Übungen (Fremdwörter).

4. Klasse. Eingehendere Begründung der deutschen Formenlehre; starke und schwache Deklination und Konju-

*) Döllingers V.-O.-Samml. Band XXIV. 260 ff. — 265 u. VIII. B p. 1686.

gation); Umformung der direkten Rede in die indirekte; zusammenfassende Übersicht der Satzlehre, Periodenbilder zusammengesetzterer Art. Belehrung über Synonyma.

5. Klasse. Wiederholung und Befestigung des gesamten Lehrstoffes der 4. Klasse; ausserdem Belehrung über die wichtigsten Versarten (mit Anschluss an das Lateinische). Deutsche Wortbildung.

In allen Klassen der Lateinschule ist ein passendes Lesebuch zu benützen, woraus geeignete Stücke zur Lektüre, Analyse und Erklärung ausgewählt werden.

Auf richtiges Lesen, auf deutliche dialektfreie Aussprache und auf ein freies Wiedergeben des Inhalts ist hierbei besonderer Nachdruck zu legen.

Auswendiglernen und freier Vortrag passender Stücke aus poetischen und prosaischen Werken der deutschen Literatur hat sich in allen Klassen dem Unterricht anzuschliessen.

Die schriftlichen Übungen, bei denen vom Leichterem zum Schwereren vorgeschritten werden soll, erstrecken sich auf Nacherzählungen, kleine Beschreibungen und briefliche Mitteilungen, dann kleinere Aufsätze über gegebene Gegenstände aus dem Unterrichtskreise (nach vorgängiger Besprechung über die Ordnung der dabei zu befolgenden Gesichtspunkte).

Uebersetzungen aus Poesie in Prosa, Uebersetzungen aus Schriftwerken der Alten, Auszüge aus grösseren Darstellungen schliessen sich an*).

In den Gymnasialklassen hat der deutsche Sprachunterricht insbesondere auf die Bildung des Ausdrucks in mündlicher und schriftlicher Rede hinzuarbeiten. Stilistik, Rhetorik, und Poetik werden nicht systematisch als besondere Disziplinen vorgetragen, sondern in Verbindung mit den Übungen in schriftlichen Aufsätzen und mit der Lektüre von Musterstücken der Literatur behandelt.

Die Schüler sind mit den besten Schriftstellern möglichst bekannt zu machen. Diesem Zwecke dient in der Schule die Lektüre und Erklärung von Musterwerken der

*) Dr. K. Zettel, Professor in Regensburg, gab in den Bl. f. d. B. Gymnasialsch. Jahrgang 1882 u. 1883 eine treffliche Anleitung zur Erteilung dieses Unterrichts.

deutschen Literatur, dann eine zweckmässig geleitete und von den Lehrern wohlkontrollierte Privatlektüre der Schüler.

In dieser Beziehung soll eine für die Bedürfnisse der verschiedenen Klassen berechnete Schülerbibliothek eine Auswahl der deutschen Klassiker und anderer mustergiltiger Schriftwerke darbieten.

Die Klassenlektüre hat sich in der I. und II. Gymnasialklasse mit den epischen und lyrischen Dichtungsarten (Klopstock, Schiller, Goethe, Herder, Uhland, Platen) und mit ausgewählten Erzeugnissen der historischen Prosa zu befassen. Auch die künstlicheren und ausländischen Formen der Lyrik werden besprochen und an passenden Mustern erläutert. In der III. und IV. Klasse werden klassische Dramen, sowie prosaische Abhandlungen von Lessing, Winkelmann, Möser, Schiller, August Wilhelm Schlegel und hervorragende Erzeugnisse der Redekunst mit besonderer Berücksichtigung ihrer Kunstform durchgenommen.

Auf logisch- und ästhetisch-richtiges Lesen und Vortragen prosaischer und poetischer Stücke ist durch alle Klassen grosses Gewicht zu legen. Zu letzterem Zwecke sind Gedichte und ausgewählte Stellen aus den gelesenen und erklärten Klassikern von den Schülern zu memorieren.

Freie Vorträge über geeignete Themata, auf Grund schriftlicher Vorbereitung, bilden einen regelmässigen Bestandteil des deutschen Sprachunterrichts.

Als schriftliche Arbeiten sind theils Uebersichten gelesener Abschnitte der klassischen Schriftsteller, theils Aufsätze über Themata, die dem Ideenkreise der Schüler angemessen sind, aufzugeben.

In den beiden unteren Gymnasialklassen ist dabei die Anleitung zum richtigen Disponieren und die Topik der Chrie insbesondere ins Auge zu fassen. In den beiden oberen Gymnasialklassen werden Aufsätze von grösserem Umfange gefordert, die Disponierübungen fortgesetzt und damit weitere rhetorische Erörterungen verbunden.

Ein historischer Ueberblick der deutschen Literatur wird in den beiden oberen Gymnasialklassen gegeben und zwar in der III. Klasse die alt- und mittelhochdeutsche, in der IV. Klasse die neuhochdeutsche Periode behandelt.

Dabei ist es nicht darauf abgesehen, dass die Schüler mit einer erschöpfenden Vollständigkeit über alle Schrift-

steller und deren Werke belehrt werden. Vielmehr soll denselben nur der Entwicklungsgang der deutschen Literatur und der Charakter der einzelnen Epochen an geeigneten Musterstellen zur lebendigen Anschauung gebracht werden. Zu diesem Zwecke sollen in der III. Klasse unter Benützung einer kurzen Grammatik der mittelhochdeutschen Sprache ausgewählte Stücke aus den vorzüglichsten Werken mittelalterlicher Dichtung (Nibelungenlied, Walter von der Vogelweide) gelesen und erklärt werden.

In der IV. Klasse schliesst sich dem deutschen Unterricht ein propädeutischer Vortrag über die Hauptthatsachen der empirischen Psychologie und über die wichtigsten Lehren der formalen Logik an.

Lateinische Sprache.

§ 10.

Der Unterricht in der lateinischen Sprache umfasst:

in der 1. Klasse der Lateinschule die regelmässige Deklination des Substantivums und Adjektivums (Genusregeln, Komparation), das Verbum sum und die erste Konjugation, die Zahlwörter (cardinalia und ordinalia, die Präpositionen und die zur Bildung einfacher Sätze notwendigsten Pronominalformen;

in der 2. Klasse die gesamte Formenlehre: mit den einfacheren syntaktischen Regeln (ut, ne, acc. cum inf., participium relativum und absolutum) werden die Schüler im Anschluss an das lateinische Lesebuch praktisch bekannt gemacht;

in der 3. Klasse Wiederholung der Formenlehre; von der Syntax die Kasuslehre und Einübung der schon in der 2. Klasse kennen gelernten Regeln über Satzverbindung durch mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische; für die Lektüre wird ein geeignetes Lesebuch oder Cornelius Nepos benützt;

in der 4. Klasse Wiederholung der Kasuslehre, Syntax der tempora und modi; die oratio obliqua ist durch häufige Umwandlung der direkten Rede einzuüben; zur Lektüre dient Cornelius Nepos;

Minister.-Entschl. 13. Mai 1879. Die Rektorate und Subrektorate haben auf zweckmässige Verteilung des Lehrstoffes

der beiden obersten Klassen der Lateinschule sorgfältig Beachtung zu nehmen, so dass die Begründung und Einübung der für die Fassungsgabe der Schüler schwierigen syntaktischen Konstruktionen der lateinischen Sprache, z. B. der in der deutschen Sprache von einem Relativsatze abhängigen Fragesätze, des abhängigen Irrealis u. dgl., der 5. Klasse vorbehalten, in der 4. Klasse aber diese Sprachgesetze nur so weit behandelt werden, als es zum Verständnis der lateinischen Lektüre dieser Klasse notwendig erscheint.

in der 5. Klasse Wiederholung der gesamten Syntax, vorzugsweise festere Begründung der Moduslehre; den Lesestoff bietet Cäsars gallischer Krieg und eine poetische Chrestomathie (aus Phädrus und den Elegikern); im Anschluss an letztere werden die notwendigsten Regeln der Prosodie und Metrik behandelt.

In allen fünf Klassen der Lateinschule ist ein besonderes Gewicht auf Aneignung eines lateinischen Wortschatzes zu legen. Lateinische Verse und Sprüche werden memoriert.

Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen, unter Benützung eines zweckmässigen Elementar- und Lesebuchs dienen zur sicheren Begründung und geläufigen Anwendung des Gelernten. Beim Übersetzen aus dem Lateinischen ist auf die Richtigkeit und Angemessenheit des deutschen Ausdrucks sorgfältigste Rücksicht zu nehmen.

In den Gymnasialklassen tritt die Lektüre der Schriftsteller mit erhöhter Bedeutung in den Vordergrund; doch sind auch die Übersetzungen in das Lateinische unter steter Wiederholung und Bezugnahme auf die Grammatik fortzusetzen und die Aufgaben in stilistischer Beziehung stufenweise zu steigern.

Bei der Erklärung der Autoren kommt es darauf an, die Schüler zu vollständigem, sprachlichen wie sachlichen Verständnis des Gelesenen zu bringen, so dass sie über den Inhalt und Gedankengang eines Schriftwerkes in geordneter Rede Rechenschaft zu geben im Stande sind.

Die Schriftsteller und Schriftwerke, aus welchen für die einzelnen Klassen eine Auswahl zu treffen ist, jedoch so, dass Prosa und Poesie immer in gleicher Weise Berücksichtigung finden, sind folgende:

für die I. Klasse Cäsars Bürgerkrieg, Livius, Curtius; Ovids Metamorphosen, Virgils Aeneide;

für die II. Klasse Livius, Sallustius, kleinere Reden von Cicero; Virgils Aeneide, elegische Dichter mit Auswahl;

für die III. Klasse Ciceros Reden, dessen Briefe mit Auswahl, Quintilians X. Buch, Tacitus Germania, Horaz Oden;

für die IV. Klasse Ciceros philosophische und rhetorische Schriften, Tacitus; Horaz Satiren und Episteln (Terenz, Plautus).

Autoren, welche für eine niedere Stufe bestimmt sind, können auch in einer höheren Klasse behandelt werden, aber so, dass in rascherem Zuge gelesen und mehr die Composition des Ganzen ins Auge gefasst wird.

In einer Klasse mehr als zwei lateinische Schriftsteller neben einander zu lesen, ist nicht gestattet.

Schriftliche Übersetzungen, besonders schwieriger oder lehrreicher Abschnitte sind von Zeit zu Zeit von den Schülern zu verlangen. Hiebei kann ihnen nachträglich zur Vergleichung einer Musterübersetzung mitgeteilt werden. Dagegen ist es unzulässig, denselben eine fortlaufende Übersetzung zu diktieren.

Ausgewählte Stellen der Autoren (namentlich Oden des Horaz) sollen von den Schülern dem Gedächtnis eingeprägt werden.

In den vier Gymnasialklassen ist zur lateinischen Privatlektüre Anleitung zu geben und in geeigneter Weise Kontrolle über dieselbe zu üben.

Griechische Sprache.

§ 11.

Der Unterricht in der griechischen Sprache beginnt in der 4. Klasse der Lateinschule.

Es wird in dieser Klasse die Formenlehre mit Ausschluss der Verba in μ gelehrt; zugleich werden schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen in das Griechische und umgekehrt nach einem zweckmässigen Elementarbuche vorgenommen und hiebei die Schüler ange-

halten, sich einen möglichst grossen Wörtlervorrat anzueignen.

Minister. Entschl. 13. Mai 1879. Von der griech. Formenlehre sind die Verba pura mit wechselnder Quantität des Charakters, die aktiven Verba mit medialem Futur, die passiven Deponentien und ähnliche Bildungen gleichfalls erst in der 5. Klasse einzuüben, während für die 4. Klasse die Behandlung des regelmässigen Verbums in O-mega mit Einschluss der Bildungen der Verba liquida als Lehrstoff ausreicht. Nach diesen Gesichtspunkten haben die Lehrerkollegien in den Konferenzen die Verteilung des Lehrstoffes festzusetzen.

In der 5. Klasse erhält die Formenlehre des attischen Dialektes ihren Abschluss.

Leichtere syntaktische Regeln sind gelegentlich bei der Lektüre des griechischen Lesebuches zu erklären.

Im zweiten Semester kann die Lektüre bereits zu Xenophons Anabasis vorschreiten.

In der I. Gymnasialklasse werden die hauptsächlichsten Lehren der Syntax bei der Lektüre besprochen und erläutert; die Lehre von den Kasus wird systematisch behandelt und durch schriftliche Aufgaben eingeübt; in der II. Klasse wird die Syntax des Verbums systematisch gelehrt und durch mündliche und schriftliche Übungen veranschaulicht.

In der III. und IV. Klasse werden diese Übungen fortgesetzt und auch bei der Lektüre der Schriftsteller die Wiederholung und Befestigung der grammatischen Gesetze immer im Auge behalten.

Die Schriftsteller, aus welchen für die einzelnen Klassen die Auswahl zu treffen ist, sind folgende:

Für die I. Klasse Xenophons Anabasis und Homers Odyssee;

für die II. Klasse Xenophons Kyropädie, Hellenika, einzelne Biographien Plutarchs; Herodot; Homers Odyssee oder Ilias;

in der III. Klasse Reden des Isokrates; Lysias, Lykurgos; Xenophons Memorabilien; Homer: eine Auswahl aus den Lyrikern, Dramen des Euripides oder Sophokles;

in der IV. Klasse Demosthenes, Plato's Apologie des Sokrates, Kriton, Laches, Eutyphron, Menexenus) mit

besonders guten Schülerkursen Protagoras, Gorgias) Dramen von Sophokles, (Aeschylus).

Für die Privatlektüre ist durch alle Klassen Homer zu empfehlen.

Im Übrigen findet auch auf den griechischen Unterricht das § 10 Abs. 5. 7—11 Gesagte entsprechende Anwendung.

Französische Sprache.

§ 12.

Der Unterricht in der französischen Sprache beginnt in der Regel in der I. Gymnasialklasse, doch kann derselbe da, wo sich hiefür ein Bedürfnis geltend macht, ausnahmsweise mit Genehmigung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten schon in der 3. oder 5. Klasse der Lateinschule angefangen werden, ist aber auch in diesem Falle für sämtliche Schüler obligatorisch.

Die grammatischen Übungen werden unter Benützung eines geeigneten Lehr- und Übersetzungsbuches stufenweise von der Formenlehre zur Syntax vorschreitend durch alle Klassen fortgesetzt; mindestens einmal im Monat haben die Schüler eine grössere Hausarbeit zu liefern, welche vom Lehrer zu korrigieren ist. Ein grosses Gewicht ist auf Beschaffung eines reichen Wörter- und Phrasenschatzes zu legen.

In den beiden unteren Klassen beschränkt sich die Lektüre auf das Lesebuch oder eine Chrestomathie. Kurze Erzählungen, Fabeln u. A. sind auswendig zu lernen und mit sorgfältiger Beachtung der richtigen Aussprache vorzutragen.

In den beiden oberen Klassen werden grössere Abschnitte aus einer Chrestomathie oder zusammenhängende Stücke aus den Schriftstellern der klassischen Prosa, z. B. Voltaire (histoire de Charles XII.), Ségur histoire de Napoléon), Thierry, Villemain (cours de littérature) Montesquien (considérations sur les causes de la grandeur et de la décadence des Romains) Pascal gelesen; ebenso aus der Poesie (Racine, Corneille, Molière) geeignete Dramen. Zur Übung im Sprechen ist die Inhalts-

angabe oder freie Reproduktion gelesener Stücke zu verlangen.

Arithmetik, Mathematik und Physik.

§ 13.

Der Unterricht in der Arithmetik und Mathematik behandelt

in der 1. Klasse der Lateinschule: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division ganzer Zahlen; — die vier Operationen mit benannten Zahlen; Zerlegung einer ganzen Zahl in Faktoren; Primzahlen; Kennzeichen der Teilbarkeit einer Zahl durch die einziffrigen Zahlen (die Zahl 7 ausgenommen); relative Primzahlen; Übung im Kopfrechnen;

in der 2. Klasse: Bestimmung des grössten gemeinschaftlichen Teilers zweier Zahlen; kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches mehrerer Zahlen; — die gewöhnlichen Brüche; ihre Umformung und Reduktion; die vier Operationen mit denselben; — Schlussrechnungen, Übung im Kopfrechnen;

in der 3. Klasse: Dezimalbrüche; die vier Operationen mit denselben; Verwandlung gewöhnlicher Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt; einfache und zusammengesetzte Schlussrechnungen, wie Zinsberechnung u. a. — Übung im Kopfrechnen;

in der 4. Klasse: Erklärung der gebräuchlichsten Masse und Gewichte, gegenseitige Verwandlung derselben; Proportionen und ihre Anwendung namentlich auf Zins-, Prozent-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung; Übung im Kopfrechnen;

in der 5. Klasse: a) Algebra: die vier Grundrechnungen mit allgemeinen Grössen; Umformung algebraischer Ausdrücke; b) Geometrie: Grundbegriffe, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck und seine besonderen Arten;

in der I. Gymnasialklasse: a) Algebra: Potenzen und Wurzeln; — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; b) Geometrie: Vielecke; Gleichheit und Aehnlichkeit geradliniger Figuren; —

in der II. Klasse: a) Algebra: (Allgemeine Potenzen; — Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; — Logarithmen; b) Geometrie: die Lehre

vom Kreis; — Auflösung geometrischer Aufgaben; c) Stereometrie: Gerade, Ebene, Drei- und Vielkant; reguläre Polyeder;

in der III. Klasse: a) Algebra (wöchentlich 2 Stunden im Wintersamster): Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung; — Kombinationslehre mit dem binomischen Lehrsatz und den einfachsten Anwendungen; b) Stereometrie: Polyeder; Prismen; Pyramiden; Cylinder, Kegel, Kugel; Auflösung stereometrischer Aufgaben; c) Ebene Trigonometrie und die Grundgleichungen der sphärischen; d) Physik (wöchentlich 2 Stunden im Sommersemester): Allgemeine Eigenschaften der Körper: — Elemente der Statik und ihre Anwendung auf Hebel, Welle, Rolle, schiefe Ebene, Keil und Schraube; — Erklärung des Barometers und Thermometers;

in der IV. Klasse: a) Übungen aus dem gesamten Gebiete des mathematischen Unterrichts; Ergänzungen; Repetitionen; b) Physik wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester): gleichförmige, gleichförmig beschleunigte und gleichförmig verzögerte Bewegung; Fallgesetze; — Bewegung in krummer Linie; — Bahn geworfener Körper; das einfache Pendel; — c) Mathematische Geographie (wöchentlich 2 Stunden im Sommersemester.)

Minist.-Entschl. 3. Juli 1879. Aufgaben aus der mathemat. Geographie können demnach beim Gymnasialabsolutorium gegeben werden.

Geschichte.

§ 14.

Der Geschichtsunterricht, welcher in der 3. Klasse der Lateinschule beginnt, wird durch die Erzählung der anziehendsten Sagen des klassischen Altertums eingeleitet.

An diese reiht sich ein elementarer Kursus der alten Geschichte bis auf Augustus, wobei der Lehrstoff hauptsächlich an das Leben und die Thaten hervorragender Männer sich anzuschliessen hat.

In der 4. Klasse wird in der nämlichen Weise die römische Kaisergeschichte und die deutsche Geschichte bis zum

Ende des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen Geschichte behandelt.

In der 5. Klasse ist die deutsche Geschichte bis auf die neuere Zeit fortzuführen und hiebei gleichfalls der bayerischen Geschichte eine besondere Berücksichtigung zuzuwenden. Die wichtigsten Data und Jahreszahlen sollen von den Schülern dem Gedächtnis eingeprägt werden.

In der I. Gymnasiaklasse umfasst der Unterricht die allgemeine Geschichte von dem Anfange der historischen Zeit bis auf das Zeitalter der Gracchen, in der II. Klasse von da bis zum Erlöschen des Hohenstaufenschen Hauses, in der III. Klasse von da bis zum Abschlusse des westphälischen Friedens und in der IV. Klasse von da bis auf die neueste Zeit.

Besonders eingehend ist die deutsche Geschichte und im engsten Anschluss an dieselbe die Geschichte Bayerns und seines Regentenhauses zu behandeln.

Dabei soll in den Gymnasialklassen am Anfange eines jeden Schuljahres eine summarische Übersicht der im vorausgegangenen Schuljahre gelösten Lehraufgabe gegeben und gelegentlich auf die Hauptquellen der Geschichte und auf die vorzüglichsten historischen Werke hingewiesen werden.

Der Unterricht soll sich nicht auf die Einübung eines gegebenen Memorierstoffes beschränken, sondern in einem dem Verständnis der Schüler angemessenen, anschaulichen und das sittliche Gefühl anregenden Weise erteilt werden. Der freie Vortrag der Lehrer und die Mitteilung anziehender Stellen aus mustergiltigen Geschichtsschreibern werden zur Belebung des Unterrichtes dienen.

Eine Scheidung des Geschichtsunterrichts nach der Konfession der Schüler findet nicht statt.

Geographie.

§ 15.

Der geographische Unterricht beginnt in der 1. Klasse der Lateinschule mit der Beschreibung Bayerns, seiner Gebirge, Flüsse und wichtigsten Städte. Im Sommersemester wird eine kurz gefasste Darstellung der Erdgestalt und Erdoberfläche und eine hydro- und orographische Übersicht von Europa gegeben.

In der 2. Klasse umfasst der Unterricht die Geographie von Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie, dann der Schweiz;

in der 3. Klasse: das übrige Europa;

in der 4. Klasse: die aussereuropäischen Erdteile;

in der 5. Klasse: weitere Ausführung der Geographie Deutschlands, Wiederholung der übrigen Länder Europas, Ergänzung des geographischen Wissens der Schüler namentlich hinsichtlich der mathematisch-physikalischen Verhältnisse.

Beim gesamten Unterricht in der Geographie ist darauf zu sehen, dass dem Schüler durch Wiederholung und Vergleichung das bereits Erlernte gegenwärtig erhalten und das neu zu Erlernende durch steten Hinweis auf bereits Bekanntes anschaulich gemacht werde. Bei dem Unterrichte sind stets graphische Darstellungen zu benützen, welche eine klare Übersicht über die Terrainverhältnisse, den Bau der Gebirge und den Lauf der Flüsse gewähren. In den drei oberen Klassen haben die Schüler Versuche im Kartenzeichnen anzustellen.

Für die Ethnographie ist durch anschauliche Schilderungen der Lehrer und durch Mitteilungen aus anziehenden Reisebeschreibungen Interesse zu erwecken.

Mit der Einprägung eines äusserlich mitgeteilten Memorierstoffes oder einer trockenen Nomenklatur soll sich der Unterricht auf keiner Lehrstufe begnügen.

In den Gymnasialklassen wird in der politischen Geographie kein besonderer Unterricht erteilt, doch sind die Lehrer verbunden, bei der Lektüre der Schriftsteller und bei dem Vortrage der Geschichte auf Befestigung und Erweiterung der geographischen Kenntnisse der Schüler sorgfältig Bedacht zu nehmen.

Turnen.

§ 16.

Der Unterricht im Turnen wird nach dem System von Spiess erteilt, wozu in dem „Leitfaden für den Turnunterricht an den Schulanstalten des Königreichs Bayern“ (München 1864) Anleitung gegeben ist.

Programm des Turnunterrichts für die hum. und real. Mittel-

schulen des Königreichs. Ministerialblatt f. K. u. Sch. Nr. 23 vom 28. August 1879 Seite 211—222. — Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Bayern betr. Ges. v. Rud. Lion. Hof, Grau.

Kalligraphie.

§ 17.

In den vier unteren Klassen der Lateinschule wird Unterricht im Schönschreiben erteilt, bei welchem vorzugsweise auf Reinlichkeit und Deutlichkeit zu sehen ist.

In der 3. Klasse hat sich der Schönschreibunterricht vom zweiten Semester an auch auf die Einübung der griechischen Schrift zu erstrecken.

Übrigens haben die Lehrer sämtlicher Klassen auf eine reine und deutliche Schrift in allen Heften strenge zu halten und es bleibt dem Ermessen des Rektors überlassen, solche Schüler der oberen Klassen, welche darin nachlässig oder einer Nachhilfe noch bedürftig sind, dem Schreibunterrichte in einer niederen Klasse für eine bestimmte Zeit zuzuweisen.

Stenographie.

§ 18.

Der Unterricht in der Stenographie beginnt in der Regel erst in der I. Gymnasialklasse.

Schüler der 5. Klasse der Lateinschule, welche sich die erforderliche Sicherheit in der deutschen Sprache und hinreichende Fertigkeit in der Kalligraphie erworben haben, kann die Teilnahme am stenographischen Unterrichte gestattet werden.

Der Unterricht in der Stenographie ist ausschliesslich nach dem Systeme von Gabelsberger zu erteilen und hat ausser der Schreibmechanik und Schreibflüchtigkeit namentlich auch die Gesetze des Sprachbaues, auf welche Gabelsbergers System begründet ist, zu berücksichtigen.

Die Anwendung der Stenographie bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten aus einem anderen Lehrfache ist, inso-

weit dieselben der Kontrolle des Lehrers unterliegen, den Schülern untersagt.

Gesang und Musik.

§ 19.

Unterricht im Gesange und in der Musik wird an den Studienanstalten nach Massgabe der Mittel und Gelegenheiten erteilt. Die Rektoren werden es sich angelegen sein lassen, durch Aufmunterung und Belehrung auf eine möglichst zahlreiche Beteiligung von solchen Schülern, welche die entsprechenden Anlagen hierfür besitzen, hinzuwirken.

Der Musikunterricht hat sich vorzugsweise mit den Streichinstrumenten, namentlich mit dem Violinspiele zu befassen.

Zeichnen.

§ 20.

Die Teilnahme am Unterrichte im Zeichnen ist fakultativ, muss aber den Schülern um so dringender empfohlen werden, als diese Kunstübung nicht blos im allgemeinen die Erweckung und Bildung des Formensinnes und Geschmacks fördert, sondern für diejenigen, welche sich etwa später einem technischen Berufsstudium zuwenden wollen, eine fast unerlässliche Vorbedingung ist.

Der Zeichnenunterricht wird mit Rücksicht auf Alter und Geschicklichkeit der Schüler in Abteilungen und in wöchentlich 2 Stunden erteilt und schreitet in methodisch-stufenmässiger Reihenfolge von dem Zeichnen nach flachen Vorlagen, Wandtafeln, geometrischen Körpern, Ornamenten u. s. w. mit Erläuterungen über Perspektive bis zum Zeichnen nach den Runden, (Abgüsse, Büsten, Gypsmodelle) vor, wobei vornehmlich die Antike zu berücksichtigen ist.

Hebräische Sprache.

§ 21.

Denjenigen Schülern, welche sich künftig dem Studium der Theologie zu widmen gedenken oder eine besondere

Befähigung zu linguistischen Studien haben, soll, soweit thunlich, Gelegenheit zur Erlernung des Häbräischen geboten werden.

Für den Unterricht in dieser Sprache ist in dem unteren Kurs eine einfache Grammatik und eine Chrestomathie historischer Stücke zu benützen; in dem oberen soll bis zur Lesung der Psalmen und ausgewählter Abschnitte aus den Propheten fortgeschritten werden.

Englische und italienische Sprache.

§ 22.

In der englischen und italienischen Sprache wird an den Studienanstalten, soweit es die Mittel und Verhältnisse erlauben, Unterricht erteilt.

Es gelten hierfür im allgemeinen dieselben Grundsätze, wie für den Unterricht in der französischen Sprache.

Lehrbücher.

§ 23.

Die Wahl der erforderlichen Lehrbücher ist dem Lehrerrate aus der Zahl der von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten gebilligten Lehrbücher gestattet.

Wünscht der Lehrerrat die Einführung eines in das Verzeichnis der gebilligten Lehrbücher nicht aufgenommenen Buches, so ist dazu die besondere Genehmigung genannten k. Staatsministeriums einzuholen.

Minist.-Entschl. 19. Jan. 1883. Anträge wegen Einführung neuer Schulbücher mit den dieselben veranlassenden Verhandlungen müssen jederzeit bis zum Schlusse des Wintersemesters eines Studienjahres in Vorlage gebracht werden, damit in den darauffolgenden Monaten die erforderliche Prüfung der vorgeschlagenen neuen Lehrmittel durch Sachverständige erfolgen und die Entschliessung auf die angekommenen Anträge noch vor Beginn des neuen Studienjahres rechtzeitig erlassen werden kann. Vor eingetroffener Genehmigung eines neuen Schul-

buches durch das k. Staatministerium darf dessen Einführung an einer Studienanstalt nicht stattfinden, wonach die Anstaltsvorstände genau zu achten haben.

Ein Wechsel der einmal eingeführten Lehrbücher wird von den Rektoren und dem Lehrerrate nur nach reiflicher Ueberlegung und sorgfältiger Prüfung aller hierauf bezüglichen Momente vorgenommen werden.

Minist.-Entschl 1. Jan. 1878. Die Fachlehrer sind anzuweisen, die von ihnen zur Benützung bei dem Unterricht gewählten Lehrmittel, bevor sie dieselben in Gebrauch setzen, jederzeit dem Vorstande der Anstalt zur Kenntnissnahme und Prüfung vorzulegen.

Wenn neuere Ausgaben von Lehrbüchern so wesentliche Veränderungen erfahren, dass deren gleichzeitiger Gebrauch neben der älteren Auflage in Frage gestellt wird, so darf die letztere, so lange die Mehrzahl der Schüler sich in deren Besitze befindet, beim Unterrichte nicht ausgeschlossen werden.

Das Lehrbuch in irgend einem Fache durch Diktate zu ersetzen, ist nicht gestattet.

Titel III.

Eintritt der Schüler. Ordnung des Studienjahres. Ferien und Feiertage.

§ 24.

Jeder Schüler, welcher die Aufnahme in eine Studienanstalt nachsucht, hat sich am Anfange des Schuljahres an dem hierfür öffentlich bekannt gemachten Termine bei dem Vorstande der Anstalt anzumelden und dabei seinen Geburts- und Impfschein, sowie seine früheren Schul- oder Studienzeugnisse vorzulegen.

Während des Schuljahres findet in der Regel keine Aufnahme statt. Dieselbe ist nur in dem Falle gestattet, wenn sie durch eine Domizilveränderung der Eltern veranlasst oder durch andere wichtige Ursachen begründet ist.

Wer in die erste Klasse der Lateinschule eintreten will, muss das neunte Lebensjahr vollendet, darf aber das zwölfte nicht überschritten haben. Von der letzteren Bestimmung

kann nur die k. Kreisregierung Dispensation erteilen. (Vergl. § 28.)

Die Aufnahme von Knaben, welche das neunte Lebensjahr nicht vollendet haben, ist nur bei besonders früher körperlicher und geistiger Entwicklung zulässig und erfordert eine Altersdispense, welche unter letzterer Voraussetzung von dem Lehrerrate erteilt werden kann.

Die Aufnahme in die unterste Lateinklasse ist durch eine Prüfung bedingt, in welcher sich der Schüler über ein genügendes Mass von Kenntnissen in der Religion, im Deutschen und in der Arithmetik auszuweisen hat.

Minist.-Entschl. 24. Dez. 1875. Von den Knaben darf Kenntnis und Übung der Lateinschrift nicht verlangt werden. Die Übung der Lateinschrift ist Aufgabe des Schreibunterrichts in den ersten Wochen des Schuljahres.

Wenn diese Prüfung bei einem Knaben ein schwankendes Ergebnis liefert, so kann derselbe auf eine sechswöchentliche Probe zugelassen werden. Nach Ablauf dieser Probezeit hat der Lehrerrat endgültig über dessen Aufnahme oder Zurückweisung zu entscheiden.

Die Aufnahme in eine höhere Klasse findet unter analoger Anwendung der im Vorhergehenden gegebenen Bestimmungen statt. (Vergleiche übrigens § 39.)

Für die Aufnahme in die erste Gymnasialklasse bildet das vollendete 18. Lebensjahr die äusserste Grenze und zwar sollen Schüler dieser Alterstufe nur dann definitiv aufgenommen werden, wenn sie während einer sechswöchentlichen Probezeit entschiedene Begabung, vorzüglichen Fleiss und löbliches Betragen an den Tag legen.

Minist. Entschl. 4. Dez. 1874. Das Institut der Hospitanten an Studienanstalten ist unerlaubt. Ausländer, die die nötige Vorbildung in Bezug auf die einzelnen Lehrgegenstände ausser der deutschen Sprache besitzen, können nach Entscheidung des Lehrerrats die Zulassung zum Unterricht als ordentliche Schüler erhalten, wenn sie der deutschen Sprache soweit mächtig sind, dass sie dem Unterricht des Lehrers zu folgen vermögen. Gegen den abweislichen Bescheid des Lehrerrats kann Beschwerde beim k. Staatsministerium ergriffen werden.

Minist.-Entschl. 18. Juni 1880. Schüler, welche aus einem nichtbayerischen Gymnasium an eine Studienanstalt Bayerns

übertreten wollen, sind vor dem Eintritt einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Minist.-Entschl. 4. Juli 1877. Zum Vollzuge der Bestimmungen der §§ 24, 36, 46, 47 der Schulordnung für die Studienanstalten wird folgendes angeordnet.

Wenn sich Schüler an einer Studienanstalt einer Aufnahme- oder Nachprüfung unterzogen haben, so ist das von ihnen bei der Anmeldung zur Prüfung vorgelegte letzte Jahres- oder Abgangszeugnis, bei Privatstudierenden in die vorgelegten Zeugnisse über genossene Vorbildung einzutragen, ob sie die Prüfung bestanden haben oder nicht.

Wurde ein Schüler auf Probe aufgenommen, so ist nach Ablauf der Probezeit in den bezeichneten Zeugnissen, die erfolgte definitive Aufnahme oder Zurückweisung desselben vorzumerken.

§ 25.

Der regelmässige Unterricht beginnt in jedem Schuljahre mit dem ersten Oktober.

In den Tagen vom 25.—30. September sind die nötigen Prüfungen und vorbereitenden Geschäfte zu erledigen.

Das erste Semester schliesst am Freitag vor dem Palmsonntage nach Beendigung des vormittägigen Schulunterrichts.

Das zweite Semester beginnt mit dem Montage nach der Osterwoche und schliesst am 8. August.

Minist.-Entschl. vom 2. Juni 1885. Nach den Bestimmungen der Schulordnungen der humanistischen und technischen Mittelschulen über die Abhaltung der Absolutorialprüfungen an diesen Anstalten soll die mündliche Prüfung nach Beendigung der Korrektur der schriftlichen Prüfungsarbeiten stattfinden; durch die im Vollzuge dieser Schulordnungen an die K. Kreisregierungen, Kammern des Innern und die Vorstände der beteiligten Anstalten ergangenen Weisungen ist ferner angeordnet worden, dass die Abhaltung der mündlichen Absolutorialprüfung in den Monat August möglichst nahe an den feierlichen Jahresschluss zu verlegen ist.

Durch die Vornahme dieser Prüfung wird indessen eine namhafte Anzahl von Lehrern der Anstalten, welche sich als Kommissionsmitglieder an derselben zu beteiligen haben, dem

Unterrichte ihrer Klassen gänzlich entzogen und es lehrt die Erfahrung, dass infolge hievon während dieser Zeit und bis zum förmlichen Schlusse des Schuljahres der Unterricht der gesamten Anstalt nicht mehr fruchtbringend und die Handhabung der Schulzucht erheblich erschwert ist.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse sieht sich das unterfertigte K. Staatsministerium veranlasst, die Anordnung zu treffen, dass der feierliche Schluss des Schuljahres, wo ein solcher herkömmlich ist, in Zukunft schon am 31. Juli jeden Jahres stattzufinden hat, und dass an diesem Tage die sämtlichen Schüler der Anstalten mit Ausnahme der an der mündlichen Absolutorial-Prüfung teilnehmenden Schüler in die Ferien zu entlassen sind.

Bezüglich der Tage der Abhaltung der mündlichen Prüfung mit den Abiturienten in der ersten Woche des August haben die Vorstände der Anstalten, gegebenen Falles im Benehmen mit den für die Absolutorialprüfung ernannten Ministerialkommissären das Erforderliche zu veranlassen.

Bezüglich der Abhaltung der schriftlichen Absolutorialprüfung und des Beginnes des Schuljahres hat es bei den bisherigen schulordnungsmässigen Bestimmungen sein Verbleiben.

An denjenigen Anstalten, an welchen, wie an den isolierten Lateinschulen, eine Absolutorialprüfung nicht abgehalten wird, hat der Schluss des Schuljahres und die Entlassung der Schüler in die Ferien gleichfalls am 31. Juli jeden Jahres stattzufinden.

Gleichmässig hat von nun an auch an den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten der Schluss des Schuljahres am 31. Juli jeden Jahres zu erfolgen, so dass an diesem Tage alle Zöglinge der genannten Anstalten mit Ausnahme jener, welche sich noch der Seminarschlussprüfung oder der Seminar-aufnahmeprüfung nach den bestehenden Vorschriften zu unterwerfen haben, in die Ferien zu entlassen sind.

Den K. Kreisregierungen bleibt es anheimgegeben, an den Orten, an welchen die Volksschule gleich den Mittelschulen bisher am 8. August endigte, den Beginn der Ferien mit vorstehenden Bestimmungen in Einklang zu bringen.

Im Laufe des ersten Semesters wird während der Weihnachtszeit der Unterricht vom 23. Dezember an, nach Beendigung des vormittägigen Schulunterrichts, bis zum 2. Januar einschliesslich ausgesetzt.

Der Fastnachtsdienstag ist gleichfalls vom Unterrichte frei zu geben.

Für die Abhaltung eines Maifestes mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und zum Behuf eines gemeinschaftlichen Klassenspazierganges unter Begleitung des Lehrers kann je ein Tag freigegeben werden.

Ausser den durch diese Bestimmungen bezeichneten Fällen soll die Schule nur an den Sonn- und Feiertagen geschlossen sein.

§ 26.

An allen Sonn- und Feiertagen sind die Schüler gehalten, dem Gottesdienste ihrer Konfession beizuwohnen; da wo ein besonderer Studiengottesdienst eingerichtet ist, haben hiebei die Lehrer der Anstalt abwechselnd die Aufsicht der Schüler zu übernehmen.

Haus- und Schulaufgaben; Vorrücken der Schüler.

§ 27.

Zur Einübung des Lehrstoffs und zur Anregung der eigenen Thätigkeit der Schüler ist, abgesehen von den kleineren Übungen, welche sämtlich von dem Lehrer zu kontrollieren sind, als Hausaufgabe wenigstens eine Arbeit in der Woche aus einem sprachlichen Unterrichtsgegenstande zu geben und vom Lehrer zu korrigieren. An kleineren Anstalten und bei geringerer Schülerzahl sind verhältnismässig mehr Korrekturen vorzunehmen. Hausaufgaben aus den übrigen obligatorischen Lehrfächern sind hiedurch nicht ausgeschlossen, sollen sich vielmehr, in so weit als keine Überbürdung der Schüler zu befürchten ist, den vorgenannten anreihen. Jede Hausaufgabe ist nach der Korrektur mit den Schülern durchzugehen, ehe ihnen eine neue aus demselben Lehrgegenstande auferlegt wird.

Ausser den Hausaufgaben werden den Schülern angemessene Arbeiten als Schulaufgaben (Klausurarbeiten ohne Benützung von Hilfsmitteln) gegeben. Wie viele derartige Schulaufgaben im Laufe eines Schuljahres und aus welchen

Gegenständen gegeben werden sollen, wird an den einzelnen Studienanstalten durch Beschluss des Lehrerrates geregelt. Dieser Beschluss muss jedoch dem kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Genehmigung vorgelegt werden und bleibt alsdann so lange in Kraft, als keine Abänderung desselben auf Anregung des Lehrerrates oder durch Verfügung des genannten kgl. Staatsministeriums erfolgt.

Jede Schulaufgabe ist von dem Lehrer, der sie gegeben hat, wo möglich innerhalb der nächsten 8 Tage korrigiert zurückzugeben. Nachdem diese Arbeiten mit den Schülern durchgesprochen sind, werden sie dem Rektorate vorgelegt. Sie liefern neben den übrigen schriftlichen und mündlichen Leistungen der Schüler die Anhaltspunkte für die denselben in den Semestral- und Jahresschlusszeugnissen zu erteilenden Noten.

Dem Lehrer ist gestattet, in der Woche, in welcher er eine Schulaufgabe zu korrigieren hat, sich auf eine blosse Durchsicht und Kontrolle der treffenden Hausaufgabe zu beschränken.

Es wird dem Ermessen der Rektoren anheimgestellt, ob sie den Schülern der IV. Gymnasialklasse im Laufe des Schuljahres etwa viermal einen freien Tag zur Anfertigung einer umfassenderen Arbeit versuchsweise bewilligen wollen.

§ 28.

Das Vorrücken eines Schülers in eine höhere Klasse hängt davon ab, dass derselbe den Anforderungen der vorausgehenden Klasse vollständig genügt hat. Die Entscheidung hierüber wird von dem Lehrerrate am Ende des Schuljahres getroffen.

Zu diesem Zwecke sind die in den beiden letzten Monaten des Schuljahres bearbeiteten Haus- und Schulaufgaben dem Lehrer der nächst höheren Klasse, welchem neben den bisherigen Klassenlehrer die Würdigung und Beurteilung der Reife der Schüler das Vorrücken vorzugsweise zusteht, nach vollzogener Korrektur zur Einsicht mitzutelen.

Das Vorrücken nicht hinreichend befähigter Schüler ist mit rücksichtsloser Strenge zu verhindern.

Schüler, deren Befähigung oder Nichtbefähigung zum

Vorrücken am Schlusse des Studienjahres noch zweifelhaft geblieben ist, sind am Anfange des nächsten Schuljahres einer Prüfung, je nach Umständen in allen oder in einzelnen Fächern zu unterwerfen, und wenn sie in derselben den gestellten Anforderungen nicht entsprochen haben, durch Beschluss des Lehrerrates in die nächst untere Klasse zurückzuweisen. Erstreckt sich die Nachprüfung nur auf einen einzigen Gegenstand, so kann die Zurückweisung nur erfolgen, wenn sich zwei Dritteile des Lehrerrates, darunter der Rektor, dafür entscheiden.

Wer nach zweijährigem Besuche einer Klasse nicht die Befähigung zum Übertritte in die nächst höhere erlangt hat, ist von der Anstalt zu entfernen, ebenso auch derjenige, der bereits früher eine Klasse repetiert hat und nun bei nochmaliger Repetierung einer höheren Klasse das für dieselbe festgesetzte Alter überschreiten würde.

Ein Schüler, der kurz vor Jahresschluss, ohne dass über seine Befähigung zum Aufsteigen eine Bestimmung getroffen wurde, aus der Anstalt ausgetreten ist, kann zur Aufnahmeprüfung für die nächst höhere Klasse bloss nach motiviertem Lehrerratsbeschluss zugelassen werden.

Über die Auslegung der Bestimmung des § 28 Abs. 6 der Schulordnung für die K. Studienanstalten etc.

»Wer nach zweijährigem Besuche einer Klasse nicht die Befähigung zum Übertritte in die nächst höhere erlangt hat, ist von der Anstalt zu entfernen, ebenso auch derjenige, der bereits früher eine Klasse repetiert hat und nun bei nochmaliger Repetierung einer höheren Klasse das für dieselbe festgesetzte Alter überschreiten würde« haben sich in einigen Studienanstalten Zweifel erhoben. Dieselben sind dadurch entstanden, dass zur Bestimmung der Altersgrenze neben der Vorschrift des § 24 Abs. 3 der Schulordnung

»Wer in die I. Klasse der Lateinschule eintreten will, muss das neunte Lebensjahr vollendet, darf aber das zwölfte nicht überschritten haben«

auch noch die Bestimmung des § 24 Abs. 8

»Für die Aufnahme in die erste Gymnasialklasse bildet das vollendete 18. Lebensjahr die äusserste Grenze«

herangezogen wurde. Durch Heranziehung beider Absätze kann sich nämlich für den Vollzug des § 28 Abs. 6 der Schulordnung bei den Klassen der lateinischen Schule ein Widerspruch

in der Weise ergeben, dass z. B. für den Eintritt in die fünfte Klasse bei Anwendung des Abs. 3 des § 24 sich das 16., bei Anwendung des Abs. 8 des § 24 hingegen das 17. Lebensjahr des Schülers als äusserste Altersgrenze herausstellen würde.

Bei Auslegung der angeführten Vorschriften der Schulordnung ist indessen davon auszugehen, dass der Abs. 8 des § 24 nur für diejenigen Geltung hat, welche, ohne die Lateinklassen der betreffenden Anstalten besucht zu haben, sich direkt zur Aufnahme in eine Gymnasialklasse melden, und dass derselbe überdies denjenigen zu gut kommt, welche erst mit dem 12. Lebensjahre in die 1. Lateinklasse eingetreten sind und infolge einmaligen Repetierens einer Klasse beim Übertritt in das Gymnasium in das 18. Lebensjahr vorgerückt sein würden. Es hat demnach in den Fällen zweimaligen Repetierens eines Schülers für die lateinische Schule bei Anwendung des § 28 Abs. 6 zur Bestimmung der Altersgrenze lediglich der § 24 Abs. 3 in Betracht zu kommen, und sind demnach diejenigen von der Anstalt zu entfernen, welche bei der zweimaligen Repetierung in die 3. Klasse nach vollendetem 14., in die 4. und 5. Klasse nach vollendetem 15. resp. 16. Lebensjahre eintreten würden. Minister.-Entschl. 15. Juni 1885.

§ 29.

Auf Grund ihrer Leistungen und ihres sittlichen Verhaltens werden den Schülern regelmässig Semestral- und Jahreszeugnisse nach den in der Beilage I. und II. angefügten Mustern ausgestellt, welche zunächst ein allgemeines Urtheil über Fleiss, Betragen und Leistungen jedes Schülers enthalten, dann aber dessen Fortschritte in den einzelnen Lehrfächern mit den Prädikaten „sehr gut — gut — mittelmässig — ungenügend“ bezeichnen.*) In dem Jahreszeugnisse muss bestimmt ausgesprochen werden, ob der Schüler die Erlaubnis zum Vorrücken in die nächst höhere Klasse erhalten hat oder nicht, oder ob er etwa am Anfange des nächsten Schuljahres sich einer Nachprüfung zu unterziehen angewiesen ist.

Die Ertheilung einer allgemeinen Zensurnote findet nicht statt.

Den Anstalten bleibt es überlassen, je nach Bedürfnis und Thunlichkeit den Eltern auch ausser den Semestralzeugnissen von den Leistungen der Schüler Kenntniss zu geben.

Ausserdem sind die Lehrer verpflichtet, über jeden

*) Vergl. Seite 84.

Schüler auf Grund ihrer während des Schuljahres gemachten Beobachtungen eine eingehendere Zensur zu entwerfen, in welcher die geistige Begabung und sonstige Individualität desselben vom pädagogischen Gesichtspunkte aus ihre Würdigung zu finden hat.

Diese Zensuren dienen zunächst nur zur Kenntniss des Lehrerrates, werden aber unter Umständen auch den Eltern oder Vormündern der Schüler auf ihr Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

§ 30.

Der alljährlich am Schluss des Studienjahres auszugebende gedruckte Jahresbericht soll enthalten:

1. den Personalstand des Lehrerkollegiums,
2. ein Verzeichnis der durchgenommenen Lehrpensas nebst Angabe der Zahl der darauf verwendeten wöchentlichen Stunden und den Namen der Lehrer, welche den Unterricht erteilt haben,
3. die Namen der Schüler nach Klassen in alphabetischer Ordnung mit Angabe ihres Alters und Geburtsortes, ihrer Konfession, dann des Standes und Wohnorts ihrer Eltern, ferner die Namen derjenigen Schüler, welche im Laufe des Schuljahres ausgetreten oder gestorben sind,
4. eine kurze Chronik der Lehranstalt, in welcher auch die Abiturienten des treffenden Schuljahres mit Angabe des von ihnen gewählten Studiums Erwähnung finden.

Jede Studienanstalt hat in der Regel am Ende des Schuljahres ausser dem Jahresberichte ein Programm wissenschaftlichen Inhaltes zu liefern, dessen Abfassung einer der Lehrer nach Uebereinkommen des Kollegiums übernimmt.

Minist. - Entschl. 14. Dez. 1877. Für den in Oktav gedruckten Jahresbericht und das Programm ist das Format des Ministerialblattes als Normalmass zu Grunde zu legen.

Minist. - Entschl. 23. Dez. 1874. Die Rektorate sind angewiesen, den alljährlich von ihnen zu erstattenden ausführlichen Jahresberichten ein Exemplar des gedruckten Jahresberichtes, sowie des an der Anstalt veröffentlichten wissenschaftlichen Programmes beizulegen.

Titel IV.

Gymnasialabsolutorium.

§ 31.

Wer ein Zeugnis über die vollständige Absolvierung der Gymnasialstudien erhalten will, hat sich der Absolutorialprüfung zu unterziehen.

Diese Prüfung findet an jedem Gymnasium schriftlich und mündlich statt und wird von einer Prüfungskommission abgehalten, welche gebildet wird aus den Ordinarien der Gymnasialklassen und denjenigen ordentlichen Lehrern der Studienanstalt, welche in der Oberklasse während des Schuljahres Lehrfächer, die Prüfungsgegenstände bilden, behandelt haben.

Den Vorsitz führt bei der schriftlichen Prüfung der Rektor, bei der mündlichen ein k. Ministerialkommissär, in Stellvertretung desselben der Rektor.

Sowohl zur schriftlichen als zur mündlichen Prüfung ist der Lehrer der französischen Sprache für seinen Unterrichtsgegenstand beizuziehen, bezüglich dessen er über die Qualifikation der Schüler gleich den übrigen Mitgliedern der Kommission ein Stimmrecht besitzt.

Vorstehende Bestimmung findet analoge Anwendung auf den Assistenten, insoweit er zur mündlichen Prüfung beigezogen wird.

Über jede dieser Prüfungen ist eine gesonderte Urkunde aufzunehmen, in welcher die einzelnen Vorgänge der Reihe nach zu verzeichnen sind.

Schriftliche Prüfung.

§ 32.

Die schriftliche Prüfung beginnt am 15. Juli, oder wenn auf diesen Tag ein Samstag oder Sonntag fällt, am 17. oder 16. Juli und dauert drei Tage.

Dieselbe umfasst:

am ersten Prüfungstage:

- a) eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, Vormittags von 7—11 Uhr;

- b) eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische, Nachmittags von 3—5 Uhr;
am zweiten Prüfungstage:
eine deutsche Ausarbeitung, Vormittags von 7 bis 11 Uhr;
am dritten Prüfungstage:
 - a) eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Griechische, Vormittags von 8—11 Uhr;
 - b) Aufgaben aus der Mathematik und Physik, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bestimmt die Probearbeiten. Diese werden dem Vorstande der Prüfungskommission verschlossen zugesendet, welcher die Eröffnung unmittelbar vor der Bekanntgabe und in Gegenwart der Examinanden vorzunehmen hat.

Da jedoch im Betreff des deutschen Aufsatzes die Auswahl unter mehreren Aufgaben den Studienanstalten freigestellt wird, so hat am treffenden Prüfungstage die Kommission kurz vor dem Anfange der Prüfung zusammenzutreten und sich über die Wahl des zu stellenden Themas schlüssig zu machen.

§ 33.

Die Bearbeitung hat unter Aufsicht zweier Lehrer, von denen jedenfalls Einer der Prüfungs-Kommission angehören muss, stattzufinden und diese sind verpflichtet, darüber zu wachen, dass kein Unterschleif getrieben und dass die zur Beantwortung gestattete Zeit von keinem Examinanden überschritten werde.

Bei der mathematischen Arbeit ist der Gebrauch von Logarithmentafeln gestattet; doch ist sorgfältig darauf zu sehen, dass sich in denselben nicht mathematische Formeln oder sonstige Behelfe eingeschrieben vorfinden.

Zu keiner der übrigen Arbeiten darf irgend ein Hilfsmittel gebraucht werden.

Während der festgesetzten Arbeitszeit darf ein Examinand das Prüfungslokal nur verlassen, wenn er hiezu die Erlaubnis der die Aufsicht führenden Lehrer erhalten und an diese den bis dahin gefertigten Teil seiner Arbeit abge-

liefert hat. Bei seiner Rückkehr wird dem Verfasser die Arbeit mit einer schriftlichen Vormerkung über den Grund und die Dauer der Unterbrechung versehen, zurückzugeben.

Jede Entfernung ohne Erlaubniss ist unter Androhung der auf Begehung von Unredlichkeiten gesetzten Folgen untersagt.

Jeder Examinand hat nach Vollendung seiner Arbeit den Entwurf und die Reinschrift derselben, oder wenn er mit der Reinschrift nicht fertig geworden ist, jedenfalls den Entwurf einzureichen und dann das Arbeitszimmer zu verlassen.

Der Zeitpunkt der Ablieferung ist von einem der anwesenden Kommissionsmitglieder auf der Arbeit vorzu-merken.

Wenn ein Examinand sich einer Unredlichkeit schuldig macht, mag dieselbe in Benützung fremder Arbeit oder im Gebrauche unerlaubter Hilfsmittel bestehen, — so hat die Prüfungskommission darüber Beschluss zu fassen, ob derselbe nach Lage des einzelnen Falles entweder von der Prüfung ganz weggewiesen oder ihm für die treffende Arbeit die Note „Ungenügend“ in Ansatz gebracht werden soll. Auch ein erst nachträglich entdeckter Unterschleif wird in gleicher Weise geahndet.

Über diese Folgen der Unredlichkeit sind die Examinanden vor dem Beginne der Prüfung ausdrücklich und unter eindringlicher Verwarnung zu belehren.

§ 34.

Die Korrektur und Zensur der Prüfungsarbeiten ist alsbald zu beginnen und mit der grössten Genauigkeit und Strenge vorzunehmen.

Jede Arbeit, die nicht wenigstens das Mass der Anforderungen erfüllt, welche man für den Eintritt in die Oberklasse zu stellen hat, ist ausdrücklich mit der Note „Ungenügend“ zu bezeichnen.

Ein Examinand, der im Deutschen und in drei anderen Fächern die Note „Ungenügend“ erhalten hat, ist von der mündlichen Prüfung auszuschliessen. Auch die Abgabe eines leeren Blattes hat — sofern der Examinand nicht anderweitige genügende Erklärung hierüber vorbringen kann —

als Bekenntnis völliger Unwissenheit in einem Lehrgegenstande, die Ausschliessung von der Prüfung zur Folge.

Nach erfolgter primärer Korrektur und Zensur vollzieht ein Mitglied der Prüfungskommission die Nachzensur und es werden hierauf die sämtlichen schriftlichen Arbeiten unter den übrigen Kommissionsmitglieder zur Durchsicht in Umlauf gesetzt, worauf die Prüfungskommission die Noten für die schriftlichen Arbeiten feststellt.

Der k. Ministerialkommissär ist ermächtigt, die Korrektur und Zensur der schriftlichen Arbeiten zu revidieren, etwaige Bedenken der Prüfungskommission mitzuteilen und nötigenfalls eine nochmalige Beschlussfassung darüber zu veranlassen.

Mündliche Prüfung.

§ 35.

Nach Beendigung der Korrektur der schriftlichen Arbeiten wird die mündliche Prüfung abgehalten.

Dieselbe erstreckt sich auf:

- a) Übersetzung und Erklärung einiger Stellen aus den in der IV. Gymnasialklasse erklärten römischen und griechischen Schriftstellern;
- b) Übersetzung und Erklärung einer noch nicht gelesenen leichteren Stelle eines römischen Prosaikers.
- c) Übersetzung einiger Stellen aus dem Französischen in das Deutsche;
- d) Beantwortung von Fragen aus der Geschichte;
- e) Beantwortung von Fragen aus der Algebra, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie.

Die Auswahl der Schriftsteller ist dem Vorstande der Prüfungskommission überlassen. In jeder Anstalt soll höchstens aus vier Klassikern — zwei lateinischen und zwei griechischen geprüft werden.

Die Auswahl der Klassiker hat sich auf lateinische und griechische Literatur, auf Prosa und Poesie, zu verteilen.

Bei der mündlichen Prüfung aus der Geschichte ist von dem Abiturienten eine übersichtliche Kenntnis der hauptsächlichsten Thatsachen der allgemeinen Weltgeschichte und eine genauere Kenntnis der römischen, griechischen und

deutschen Geschichte zu verlangen. Von der bayerischen Geschichte sind besonders die Parteien zu berücksichtigen, welche in das Gebiet der allgemeinen und deutschen Geschichte eingreifen.

Auf die mündliche Prüfung eines Examinanden ist in der Regel eine Stunde zu verwenden. Examinanden, deren Reife nach ihren Jahresleistungen und dem Ergebnisse der schriftlichen Prüfung als zweifelhaft erscheint, sind bei der mündlichen Prüfung eingehender und längere Zeit als die übrigen zu prüfen. Dagegen ist auf die mündliche Prüfung besserer Schüler kürzere Zeit zu verwenden.

Die mündliche Prüfung ist, soweit sie nicht Fachlehrer vorzunehmen haben, von denjenigen Lehrern abzuhalten, welche in der Oberklasse Unterricht erteilen. Dem Vorstände und den übrigen Mitgliedern der Kommission steht es jedoch jederzeit frei, einzelne Fragen an den Examinanden zu richten.

§ 36.

Auf Grund der Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung wird von der Kommission das Urteil über die Reife der Abiturienten zum Übertritte an eine Hochschule geschöpft.

Dasselbe wird blos durch die Prädikate der „Befähigung“ oder „Nichtbefähigung“ ausgedrückt; das Prüfungszeugnis hat aber ausserdem über das Betragen*) und den Fleiss des Abiturienten, über den Grad seiner in den einzelnen wissenschaftlichen Fächern erworbenen Kenntnisse, sowie über dessen gesamten Bildungsstand ein in Worten auszudrücken-

*) Ministr.-Entschl. 22. Jan. 1877. Es können von der Prüfungskommission bei der Schöpfung des Urteils über das disziplinäre Verhalten alle in dieser Beziehung während der Studienlaufbahn des beteiligten Abiturienten gemachten Wahrnehmungen in Betracht gezogen und in allgemeiner Fassung im Prüfungszeugnisse zum Ausdruck gebracht werden; es würde aber dem Sinne und Wortlaute der angeführten Bestimmung der Schulordnung widersprechen, wenn hierbei die in Handhabung der Schulzucht gegen denselben verhängten Rektoratsstrafen im einzelnen wieder vorgeführt würden.

des Urteil zu enthalten. Dabei ist zunächst von den Ergebnissen der Absolutorialprüfung auszugehen, sind aber auch die während der Studienzeit an dem Examinanden gemachten Beobachtungen zu berücksichtigen. Das Prüfungszeugnis, welches nach dem in Beilage III beigefügten Muster auszufertigen ist, wird von dem Ministerialkommissär und dem Rektor oder gegebenen Falls (§ 31) von dem Rektor allein unterzeichnet und den für befähigt Erkannten am Schlusse des Studienjahres zugestellt.

Einem Examinanden, welcher im Deutschen und noch einem anderen Lehrfache die Note „Ungenügend“ erhalten oder auch nur in einem Gegenstande völlige Unwissenheit an den Tag gelegt hat, ist das Zeugnis der Reife zu verweigern.

Dem Vorstande der Prüfungskommission steht, wie jedem Mitgliede derselben ein Votum zu. Bei Stimmengleichheit gibt sein Votum den Stichentscheid. Bezüglich der Endabstimmung ist dem Ministerialkommissär, wenn er glaubt, dass der gefasste Majoritätsbeschluss auf irrigen Voraussetzungen beruht, ein suspensives Veto eingeräumt. In diesem Falle sind die Akten dem kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur endgültigen Entscheidung vorzulegen.

§ 37.

Examinanden, welche für unbefähigt erklärt worden sind, können nur einmal noch nach Ablauf eines Jahres zu einer wiederholten Absolutorialprüfung zugelassen werden, wobei sie sich über Fortsetzung der Gymnasialstudien und sittliches Wohlverhalten durch befriedigende Zeugnisse auszuweisen haben.

Unter diesen Voraussetzungen ist die Bewilligung der Zulassung von der Prüfungskommission zu erteilen.

§ 38.

Separate Absolutorialprüfungen finden nicht statt. Nur wenn ein Schüler durch unübersteigliche Hindernisse abgehalten war, an der allgemeinen Absolutorialprüfung Teil zu nehmen, kann ihm durch Ministerial-Entschliessung die

nachträgliche Erstehung einer Separatprüfung für Erlangung des Gymnasial-Schlusszeugnisses gestattet werden.

Titel V.

Besondere Vorschriften für Privatstudierende.

§ 39.

Wer aus dem Privatunterrichte an eine Studienanstalt übertreten will, hat sich über die zu diesem Zwecke genossene Vorbildung, sowie über sein sittliches Verhalten durch Zeugnisse auszuweisen. Bezüglich des Lebensalters sind die § 24 vorgeschriebenen Normen massgebend.

Die Entscheidung über die Aufnahme in eine bestimmte Klasse hängt von dem Bestehen einer schriftlichen und mündlichen Prüfung ab, welche sich über den gesamten Unterrichtsstoff der vorhergehenden Lehrkurse verbreiten und von der 4. Lateinklasse an aufwärts einen deutschen Aufsatz in sich schliessen soll. Die definitive Aufnahme erfolgt immer erst nach Ablauf einer sechswöchentlichen Probezeit.

Wenn ein Privatschüler früher schon einmal eine Studienanstalt besucht hat und seit seinem Austritte aus derselben mehr als zwei Jahre verflossen sind, so kommt bei seiner Wiederaufnahme die Frage nach der Klasse, aus welcher er damals ausgetreten ist, nicht in Betracht. Er hat aber dessenungeachtet bei seiner Anmeldung die seinerzeit erhaltenen Schulzeugnisse vorzulegen. Eine Verschweigung oder vollends Fälschung solcher Zeugnisse hat im Falle der Entdeckung die Dimission von der Anstalt zur Folge.

Privatstudierende, welche eine öffentliche Studienanstalt seit längerer Zeit nicht besucht oder ausschliesslich nur Privatunterricht genossen haben, müssen, wenn sie sich zur Absolutorialprüfung anmelden wollen, ein Sittenzeugnis, einen von ihnen abgefassten Lebensabriss und Zeugnisse über den genossenen Unterricht vorlegen. Die mündliche Prüfung derselben hat in eingehenderer Weise, als bei den übrigen Absolventen zu ermitteln, ob sich der Examinand mit den Lehrgegenständen nicht blos der Oberklasse, sondern des gesamten Gymnasiums gründlich und mit dem nötigen Erfolg beschäftigt hat.

Dem Privatstudierenden ist die Wahl nicht freigestellt, bei welcher Studienanstalt er sich der Absolutorialprüfung unterziehen will. Vielmehr wird derselbe auf sein Ansuchen von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einem Gymnasium zur Prüfung zugewiesen.

Titel VI.

Von der Schulzucht.

§ 40.

Von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wird eine allgemeine Disziplinarordnung erlassen, welche die für alle Studienanstalten in gleicher Weise geltenden Normen enthält.

Daneben können für die einzelnen Studienanstalten mit Berücksichtigung ihrer lokalen Verhältnisse entworfene besondere Schulsatzungen bestehen, dieselben unterliegen aber der Genehmigung des genannten k. Staatsministeriums.

Zur Handhabung der Schulzucht stehen den Studienanstalten und deren Lehrern zu Gebote:

a) Schulstrafen, welche von jedem der betreffenden Lehrer verhängt werden können:

1. Verweis,
2. Anweisung eins abgesonderten Platzes während der Lehrstunde,
3. Hausarrest für einen halben oder ganzen Tag,
4. Schularrest mit zweckmässiger Beschäftigung bis zu zwei Stunden;

b) Rektoratsstrafen:

1. Verweis,
2. Karzer (Arrest bei verschlossener Thüre),
3. Entziehung der Schulgeldfreiheit oder anderer Unterstützungen,
4. Androhung der Dimission.

Rektoratsstrafen sind in den Semestral- und Jahreszeugnissen vorzumerken.

Minister.-Entschl. 22. Jan. 77. Diese Vorschrift hat den Zweck, die beteiligten Eltern und die Schulbehörden über den

sittlichen Zustand des betreffenden Schülers während dessen Studienlaufbahn in fortlaufender Kenntniss zu halten. Diese Rektoratsstrafen sollen jedoch nicht im einzelnen in den Absolutorialzeugnissen erwähnt werden.

Erweisen sich diese Strafen als fruchtlos, oder kommen schwere Vergehen in Frage, so erfolgt die Dimission.

Die Dimission (Entfernung von der Anstalt) kann nur durch einen, wenigstens mit zwei Dritteln der Stimmen gefassten Beschluss des Lehrerrats verhängt werden, wogegen keine Berufung stattfindet.

Der einmal Dimittierte kann an einer anderen Studienanstalt, doch nicht an demselben Orte, wieder aufgenommen werden. Das Rektorat, bei welchem er sich zur Wiederaufnahme meldet, ist berechtigt, denselben einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Schüler, die zum zweitenmale dimittiert wurden, können nur zu einem letzten Versuche nach Verlauf eines Jahres die Wiederaufnahme an einer anderen Studienanstalt nachsuchen.

Ein Schüler, gegen welchen zum drittenmale die Dimissionsstrafe ausgesprochen wurde, kann an keiner Anstalt mehr aufgenommen werden.

Die Exklusion oder Ausschliessung von sämtlichen Anstalten wird bei nachgewiesenen groben sittlichen Vergehen eines Schülers auf Antrag des Lehrerrates von dem k. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten verfügt.

Minister-Enschl. 15. Aug. 1880. Justizminist. 20. Juli 1880. Im Interesse der Aufrechthaltung der Schuldisziplin ergeht im Einverständnis mit dem k. Staatsministerium des Innern f. K. u. Sch. an die Staatsanwälte bei den Landgerichten und an die Amtsanwälte die Weisung, in allen Fällen, in welchen gegen einen Schüler einer öffentl. Unterrichtsanstalt (Gymn., Lateinsch. u. s. w.) eine Anzeige wegen einer strafbaren Handlung vorliegt, welche zugleich Anlass zu disziplinärer Einschreitung zu bieten geeignet ist, ungesäumt dem treffenden Schulvorstande (Rektorate) von der Anzeige unter kurzer Mitteilung ihres wesentlichen Inhaltes Kenntniss zu geben haben. Bezüglich der Mitteilungen von Verurteilungen hat es bei der Bestimmung

des § 84 Ziffer 2 der Vorschriften für die Geschäftsbehandlung in den zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehörigen Strafsachen sein Bewenden.

Titel VII.

Vorstand und Lehrer der Studienanstalten, Lehrerrat.

§ 41.

Jede Studienanstalt wird von einem Vorstand, welcher den Namen »Rektor« führt, geleitet.

Derselbe hat zugleich in einer der beiden oberen Gymnasialklassen einen Teil des Hauptunterrichtes mit den einschlägigen Korrekturen zu übernehmen und kann je nach dem grösseren oder kleineren Umfang der ihm obliegenden Rektoratsgeschäfte mit Unterrichtserteilung bis zu 12 wöchentlichen Stunden in Anspruch genommen werden.

An anderen Unterrichtsanstalten darf der Rektor des Gymnasiums keine Lehrstunden geben.

Als Haupt der ganzen Anstalt hat der Rektor dafür zu sorgen, dass die Unterrichtsstunden pünktlich und gewissenhaft gegeben, der Unterricht gefördert, die Disziplin gehandhabt und die bezüglich des Studienwesens bestehenden Bestimmungen vollzogen werden.

Er ist verpflichtet, zu Anfang eines jeden Semesters sich mit den Lehrern über die Gegenstände und den Gang des Unterrichtes zu beraten.

Die Verteilung der Unterrichtsfächer und Lehrpensae erfolgt nach Beratung in der Lehrerkonferenz durch den Rektor. Hierbei ist in erster Linie die Qualifikation der Lehrer massgebend; besondere Wünsche derselben werden berücksichtigt, wenn sie mit den Interessen der Anstalt im Einklange stehen. Unter mehr als 3 Lehrer darf der Unterricht in den alten Sprachen einer Klasse nicht verteilt werden.

Der Rektor hat die Klassen der einzelnen Lehrer während der Unterrichtsstunden hin und wieder zu besuchen und auf ein planmässiges Ineinandergreifen des Unterrichts in den einzelnen Fächern hinzuwirken.

Er hat über die in der Stadt nicht einheimischen Schüler strenge Aufsicht zu führen und darauf zu sehen, dass dieselben nur in solchen Häusern wohnen und Kost nehmen, die er dazu für geeignet erklärt hat.

Der Rektor beruft und leitet die Lehrerkonferenz nach den in § 43 enthaltenen Bestimmungen. Ihm liegt die feierliche Eröffnung und Schliessung des Schuljahres ob, ferner die Leitung der Absolutorialprüfung, insoweit letzere nicht einem k. Ministerialkommissär übertragen ist.

Der Rektor ist befugt einem Lehrer Urlaub bis zu 3 Tagen zu erteilen; handelt es sich um eine längere Zeit, so ist die Genehmigung der Kreisregierung einzuholen.

§ 42.

Jede Klasse einer Studienanstalt hat ihren besonderen Ordinarius d. h. Hauptlehrer, welcher in der Klasse die sämtlichen oder doch die meisten Stunden in den Hauptgegenständen erteilt und zunächst für den Unterricht und die Schulzucht in derselben verantwortlich ist. Er führt an der Lateinschule den Namen »Studienlehrer«, an den Gymnasialklassen »Gymnasialprofessor«.

Das Ordinariat einer Klasse kann nur einem philologisch geprüften wirklichen Lehrer einer Studienanstalt übertragen werden, wobei die in der Prüfungsordnung § 7 und § 12 enthaltenen Bestimmungen massgebend sind.

Die Übertragung eines Ordinariates erfolgt auf einen desfalls vom Rektorat zu erstattenden Bericht durch das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, in widerruflicher Weise. In dringenden Fällen steht es dem Rektorat zu, eine provisorische Anordnung zu treffen.

Der Ordinarius einer Klasse kann nach dem Bedürfnisse der Anstalt und nach seiner besonderen Befähigung für einzelne Lehrfächer auch zum Unterricht in anderen Klassen verwandelt werden.

Kein Lehrer der Anstalt darf sich weigern, nach Anweisung des Rektors den Unterricht in einzelnen Gegenständen auch in einer der niederen Klassen zu übernehmen.

Die Gesamtzahl der wöchentlichen Lehrstunden, zu deren Übernahme die Lehrer angewiesen werden können,

beträgt für einen Gymnassialprofessor 20, für einen Studienlehrer 22. In gleicher Weise sind Fachlehrer, welche den Charakter von Gymnasialprofessoren oder Studienlehrern besitzen, zu 20, beziehungsweise 22 wöchentlichen Lehrstunden verpflichtet.

Für das Lehrfach der Mathematik ist an jeder Studienanstalt ein eigener Professor bestellt. Ebenso bestehen je nach Bedürfnis für den Religionsunterricht und für die neueren Sprachen besondere Lehrer.

Der Geschichtsunterricht wird entweder von dem Klassenlehrer, wenn derselbe die erforderliche Befähigung nachgewiesen hat, oder von einem andern dafür geprüften Lehrer der Anstalt erteilt.

Ausserdem werden je nach Bedürfnis den Studienanstalten aus der Zahl der geprüften Lehramtskandidaten ständige Assistenten und zeitweise Hilfslehrer beigegeben.

Jeder Lehrer ist gehalten, in Notfällen, z. B. bei Erkrankung eines Kollegen vorübergehende Aushilfe zu leisten.

Erteilung von Privatunterricht wird dem Lehrer nur insoweit gestattet, als hiedurch nicht das Interesse der Anstalt Nachteil erleidet. Kein Lehrer darf an Schüler einer Klasse, in welcher er Unterricht erteilt, oder an Schüler der nächst niederen Klasse Privatunterricht erteilen; auf die Erteilung von Privatunterricht an Privatstudierende, welche im nächsten Jahre in die Anstalt einzutreten beabsichtigen, findet dieses Verbot analoge Anwendung.

§ 43.

Zur Beratung aller wichtigeren Angelegenheiten der Schule, zur Erhaltung der Einheit und des Zusammenhanges des Unterrichts und eines übereinstimmenden Verfahrens in demselben, zur wechselseitigen Mitteilung aller auf die Zustände der Anstalt bezüglichen Wahrnehmungen finden teils in regelmässigen Zwischenräumen, teils auf besondere Veranlassung Lehrerkonferenzen statt, welchen sich ohne die triftigsten Gründe kein Lehrer entziehen darf.

Den Lehrerrat bilden die sämtlichen für die wissenschaftlichen Fächer angestellten Lehrer der Anstalt einschliesslich des Religionslehrers.

Min.-Entschl. 16. Mai 1882. Die als Klassverweser verwen-

deten Assistenten sind als stimmberechtigte Mitglieder zu den Lehrerkonferenzen beizuziehen.

Nebenlehrer, Hilfslehrer und Assistenten sind zum Lehrerrate beizuziehen, wenn Veranlassung besteht, von ihnen Aufschlüsse zu erhalten.

Die Aufgaben des Lehrerrates im einzelnen sind Beratungen über den Zustand der Anstalt und über allgemeine Anordnungen didaktischer und disziplinarer Natur, Verteilung der Unterrichtsfächer und Lehrpensa, Wahl der Lehrbücher, Feststellung der Zahl der Schul- und Hausaufgaben; Beschlussfassung über Altersdispensationen, über die Aufnahme auf Probe zugelassener Schüler, über das Vorrücken der Schüler, (Überspringen einer Klasse), Ergänzung und Verbesserung der Lehrattribute; endlich Bestrafung von schweren Disziplinarfällen.

Die Zusammenberufung des Lehrerrates hat in jedem Semester mindestens zweimal und ausserdem bei besonderer Veranlassung stattzufinden. Jeder Lehrer der Studienanstalt hat das Recht, in Schulangelegenheiten den Rektor zu einer allgemeinen Versammlung der Lehrer zu veranlassen, in welcher jeder seine Bemerkungen, Anfragen und Wünsche der Beratung unterwerfen kann.

Die Berufung und Leitung der Konferenzen des Lehrerrates erfolgt durch den Rektor.

Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefasst; bei Stimmengleichheit entscheidet der Rektor.

Wenn der Rektor durch einen Beschluss des Lehrerrates das Interesse der Anstalt für gefährdet erachtet, kann er den Vollzug des Beschlusses bis zum Eintreffen höherer Entscheidung sistieren.

Über jede Konferenz ist ein Protokoll aufzunehmen, welches nicht nur die Anzeige der besprochenen Gegenstände, sondern auch die gefassten Beschlüsse und deren Motivierung zu enthalten hat. Diese Protokolle sind dem am Schlusse jedes Schuljahres von dem Rektorate über den Stand der Studienanstalt zu erstattenden Berichte im Originale beizulegen.

Titel VIII.

Von den Schulvisitationen und den Beziehungen der Studienanstalten zum k. Staatsministerium des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten und zur Kreisregierung.

§ 44.

Um die Einhaltung des Lehrplanes, den Fortgang des Unterrichtes und die Handhabung der Schulzucht zu überwachen, werden von Zeit zu Zeit Visitationen der Studienanstalten durch Ministerialkommissäre vorgenommen.

Bei dieser Visitation sind die Zustände der Anstalten, sowie deren Bedürfnisse genau zu untersuchen und wo Missstände sich zeigen, ist schleunige Abhilfe entweder sogleich an Ort und Stelle zu treffen oder weiter zu veranlassen.

Die Kreisregierung übt über die Studienanstalten nach den bestehenden Bestimmungen unbeschadet der inneren Selbständigkeit dieser Anstalten das Oberaufsichtsrecht aus. Nach dem Schlusse jedes Schuljahres hat der Rektor an die k. Kreisregierung über den Gesamtzustand und die Bedürfnisse der Schule ausführlichen und wohlmotivierten Bericht rechtzeitig zu erstatten.

Titel IX.

Von den isolierten Lateinschulen.

§ 45.

Die isolierten Lateinschulen haben den Zweck für den Unterricht in den unteren Klassen der vollständigen Studienanstalten Ersatz zu bieten.

Dieselben sollen in der Regel fünf Klassen umfassen (vollständige isolierte Lateinschulen), können sich aber auch nach Massgabe der verfügbaren Mittel auf die unteren Klassen der Lateinschulen beschränken (unvollständige isolierte Lateinschulen).

§ 46.

Die Organisation des Unterrichtes an den isolierten Lateinschulen ist im allgemeinen die gleiche wie an den vollständigen Studienanstalten.

Der Unterricht in der französischen Sprache kann, wenn ein Bedürfnis dafür vorhanden ist, schon von der 3. Klasse an beginnen und den daran teilnehmenden Schülern Dispensation von dem Griechischen erteilt werden. Vgl. § 12. Abs. 1.

Der Einführung eines fakultativen Unterrichtes in der Naturgeschichte und in der Physik steht kein Hindernis im Wege.

§ 47.

Schüler, welche von einer fünfklassigen isolierten Lateinschule mit wenigstens vier ordentlichen Lehrern an eine vollständige Studienanstalt übertreten wollen, werden nur auf Probe in diejenige Klasse aufgenommen, für welche sie das Zeugnis der Reife mitbringen. Schüler von isolierten Lateinschulen mit weniger als vier Lehrern haben bei ihrem Uebertritt an eine vollständige Studienanstalt eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Unter ordentlichen Lehrern sind nur die kgl. Studienlehrer nicht die als Klasserverweser fungierenden Assistenten zu verstehen.

§ 48.

Die ordentlichen Lehrer an isolierten Lateinschulen müssen die vorgeschriebene Lehramtsprüfung bestanden haben und stehen nach Titel und Rang den Studienlehrern gleich. Die Leitung der Anstalt führt einer der angestellten ordentlichen Lehrer mit dem Titel eines Subrektors.

Die Zahl der Studienlehrer richtet sich teils nach der Schülerzahl, teils nach den verfügbaren Mitteln und wird für jede isolierte Lateinschule vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten festgestellt; es ist statthaft, dass ein Studienlehrer das Ordinariat an zwei Klassen führe, wenn dieselben nur schwach besucht sind.

Die Zahl der von einem Studienlehrer zu übernehmenden Lehrstunden kann unabhängig von den Bestimmungen des § 42 Absatz 6 an isolierten Lateinschulen von geringer Schülerzahl verhältnissmässig erhöht werden.

Titel X.

Von besonderen Unterrichts- und Erziehungs- Anstalten.

§ 49.

Die inneren Einrichtungen der kgl. Erziehungshäuser, Seminarien und Alummate, deren Zöglinge die öffentlichen Lehranstalten besuchen, dürfen mit den Vorschriften der gegenwärtigen Studienordnung nicht im Widerspruche stehen.

Bezüglich des Privatunterrichts gelten auch hier die Vorschriften der Studienordnung. Ministerialbl. 23. Dez. 1874 pag. 335 u. f. Die Verleihung von Freistellen. Ministerialbl. 12. Okt. 1874 pag. 440 u. 441.

§ 50.

Die Errichtung von Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten, an welchen die für das Gymnasium oder für die Lateinschule obligatorischen Unterrichtsgegenstände gelehrt werden sollen, hat sich nach den hiefür bestehenden besonderen Bestimmungen zu bemessen.

Beilage I.

Studienanstalt N.

S e m e s t r a l z e u g n i s

für den Schüler der vierten Klasse der Lateinschule

Friedrich N.

Wenn auch bei diesem Schüler hie und da noch jugendlicher Leichtsinns zu Tage tritt, so kann man doch im allgemeinen mit seinem Betragen zufrieden sein, da er sich lenksam zeigt und seinen Lehrern Vertrauen entgegenbringt. Im Griechischen ist er etwas zurückgeblieben, muss also in Zukunft seine Anstrengungen in diesem Lehrfache verdoppeln.

(Dieser Schüler hat bisher seinen Lehrern wenig Freude gemacht.

Bei seinem Hange zur Trägheit, die er noch dazu häufig durch lügnerische Ausflüchte zu beschönigen sucht, ist wenig Erfolg von seinen Studien zu erwarten.

Es scheint daher geraten, denselben möglichst bald von der Studienanstalt wegzunehmen und einer anderen Lebensbahn zuzuführen.)

Seine Fortschritte sind

in der Religion	
» » lateinischen Sprache	
» » griechischen Sprache	
» » deutschen Sprache	
» » französischen Sprache	
» » n der Arithmetik	
» » Geschichte	
» » Geographie	*)

N., am 18 . .

Königliches Studienrektorat

.

L. S. Ordinarius der Klasse.

Die Vorlage dieses Zeugnisses wird von den Eltern durch Unterschrift bestätigt.

*) Minist.-Entschl. 28. Jan. 1884.

Gemäss Ziffer 4. der Minist.-Entschl. vom 13. Aug. 1879 (Minist.-Bl. S. 211) sind in den Semestral-, Jahres- und Absolutorialzeugnissen auch die Fortschritte der Schüler im Turnen zu verzeichnen und Dispensationen hievon, welche sich auf ein Semester oder darüber erstreckten, vorzu-merken. — Den K. Rektoraten bleibt es übrigens anheimgestellt, die erforderliche Bemerkung bezüglich der Fortschritte der Schüler im Turnen in den Studienzeugnissen entweder bei den Prädikaten bezüglich der Fortschritte in den übrigen Lehrgegenständen oder bei den in das Zeugnis aufzunehmenden allgemeinen Urteil über Fleiss, Betragen und Leistungen der Schüler einzutragen.

Beilage II.

Studienaustalt N.

J a h r e s z e u g n i s.

Carl Neumann,

Sohn des Kaufmanns Herrn Neumann in Lichtenfels, geboren am 6. Juli 1862 zu Bamberg, kathol. Konfession, hat im Schuljahre 1875/76 die fünfte Klasse der Lateinschule besucht.

Er gehört den Kenntnissen nach zu den besseren Schülern seiner Klasse und hat bezüglich seines Betragens nie zu einer Klage Veranlassung gegeben. In der Mathematik dürfte er grösseren Fleiss anwenden, da es ihm keineswegs an den nötigen Anlagen, wohl aber an rechter Ausdauer und Teilnahme für diesen Lehrgegenstand fehlt.

Seine Fortschritte sind:

in der Religion . . .	sehr gut,
„ „ lat. Sprache . . .	sehr gut,
„ „ griech. Sprache . .	gut,
„ „ deutsch. Sprache .	sehr gut,
„ „ franz. Sprache . .	—
„ „ Mathematik . . .	mittelmässig,
„ „ Geschichte . . .	sehr gut,
„ „ Geographie . . .	gut,

Die Erlaubnis zum Vorrücken in die nächst höhere Klasse hat er erhalten.

N. am 6. August 1876.

Königliches Studienrektorat.

.

L S.

Ordinarius der Klasse

.

Beilage III.

Studienanstalt N.

Gymnasial-Absolutorium.

Franz N.,

Sohn des Rechtsanwaltes Herrn N. zu, Bezirksamts
. geboren am 18 . . zu
., ... Konfession, welcher seit dem Herbste
des Jahres 18 . . Schüler des hiesigen Gymnasiums ist, hat sich als
Schüler der Oberklasse der im Juli ds. Js abgehaltenen Absolu-
torialprüfung unterzogen und ist nach den Ergebnissen derselben
für befähigt zum Uebertritt an die Universität erklärt worden.

Unter seinen schriftlichen Prüfungsarbeiten zeugt vorzugs-
weise der deutsche Aufsatz von Reife des Urteils und Gewandtheit
in der Darstellung. Beim mündlichen Uebersetzen aus den bei-
den alten Sprachen bewies derselbe klares Verständniss des
Gelesenen und wusste sich über den Inhalt der einzelnen Stellen
in geordneter Weise auszusprechen. Seine Leistungen im Fran-
zösischen und in der Geschichte waren geringer, in der Mathe-
matik hingegen ausgezeichnet.

Während seines Aufenthaltes an der Studienanstalt hat der-
selbe sich nicht nur durchaus den Disziplinargesetzen gemäss ge-
halten, sondern Beweise einer positiv dem Guten zugewendeten
Gesinnung gegeben. Sein Fleiss war besonders in den Lehr-
fächern, die ihm grösseres Interesse einflössten, sehr lobenswert.

Im einzelnen lassen sich seine Kenntnisse nach den bei dem
Absolutorium und in der Oberklasse gegebenen Proben folgen-
dermassen bezeichnen:

in der Religion	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » lat. Sprache	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » griech. Sprache	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » deutschen Sprache	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » französ. Sprache	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » Mathematik und Physik	.	.	.	.	.	.	.	.	.
» » Geschichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.

N. am 1. August 18 . .

Der k. Ministerial-Kommissär:

.

Der k. Studienrektor:

L. S.

B.

Die Disciplinarordnung

Die Disziplinarordnung für die Studienanstalten des Königreichs.

Ministerialentschliessung vom 24. September 1874.

(Ministerialblatt Nr 36 für Kirchen- und Schulangelegenheiten.)

An die sämtlichen k. Regierungen, Kammern des Innern
und die sämtlichen k. Studienrektorate.

Staatsministerium des Innern für Kirchen- und
Schulangelegenheiten.

Im Vollzuge des § 40 der Schulordnung vom 20. August l. Js. wird den oben genannten Stellen und Behörden in anliegendem Abdrucke die allgemeine Disziplinarordnung für die Studienanstalten des Königsreichs mit dem Beifügen mitgeteilt, dass die Disziplinarsatzungen sofort mit dem Beginne des neuen Schuljahres von den Studienrektoraten den Schülern in feierlicher Weise bekannt zu geben sind.

Sollten ausser dieser allgemeinen Disziplinarordnung mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse für einzelne Studienanstalten noch besondere Schulsatzungen als notwendig sich erweisen, so sind solche möglichst bald im Entwurfe herzustellen und dem unterfertigten k. Staatsministerium zur Genehmigung vorzulegen.

Es ist Vorsorge getroffen, dass die k. Studienrektorate die für ihre Anstalten nötigen Exemplare der Disziplinarordnung auf Bestellung bei der einschlägigen Postbehörde durch die Expedition des Ministerialblattes für Kirchen- und Schulangelegenheiten beziehen können.

München, den 24. September 1874.

Dr. v. Lutz.

Der General-Sekretär:
an dessen Statt
der Ministerialrat
v. Pöllath.

Die Disziplinar-Satzungen für die Schüler der Studienanstalten des Königreichs Bayern.

I. Allgemeine Pflichten der Schüler.

§ 1.

Von allen Schülern wird erwartet, dass sie sich durch Religiosität, Sittlichkeit, Fleiss und Anstand der Bildungsanstalt, welche sie besuchen, würdig erweisen.

Jeder Schüler soll sich daher die allgemeinen Gesetze der Sittlichkeit in seinem Thun und Lassen zur unwandelbaren Richtschnur nehmen und sich nie einer unsittlichen, rohen oder gemeinen Handlung schuldig machen.

Religiosität und Gottesfurcht bethätige der Schüler in seinem ganzen Lebenswandel, insbesondere auch in der Ausübung der religiösen Pflichten seines Bekenntnisses.

Alle Sonn- und Feiertage haben die Schüler dem Gottesdienst ihrer Konfession mit Andacht beizuwohnen.

§ 2.

Gegen seine Mitschüler soll jeder Schüler stets friedfertig, freundlich und verträglich sein und alles vermeiden, was eine Störung der allgemeinen Eintracht und Harmonie herbeiführen könnte.

Glaubt sich ein Schüler in irgend einer Weise von einem Mitschüler beleidigt oder benachteiligt, so hat er sich deshalb an einen Lehrer oder an den Vorstand der Anstalt zu wenden; jede Selbsthilfe ist verboten.

§ 3.

Den Umgang mit Personen, welche Ehre und Sittlichkeit gefährden, oder sonst verderblichen Einfluss auf die studierende Jugend üben, haben die Schüler sorgfältig zu meiden.

Der Umgang mit dimittierten oder exkludierten Schülern ist durchweg verboten.

§ 4.

Strengste Ahndung hat derjenige Schüler zu gewärtigen, der durch Kundgebung unlauterer Gesinnung die Moralität seiner Mitschüler gefährdet oder dieselben zu unsittlichen Handlungen, zur Lüge und Unbotmässigkeit verleitet.

§ 5.

Das Ziel, welches den Schülern einer Studienanstalt gesetzt ist, lässt sich nur bei regelmässigem, angestrenkten Fleisse erreichen. Der Fleiss der Schüler sei kein äusserlicher und erstrecke sich nicht blos auf die Anfertigung der Aufgaben; er gehe vielmehr aus einem tieferen Pflichtbewusstsein hervor und äussere sich in der gewissenhaften Benützung der Zeit und der zur geistigen Ausbildung gebotenen Hilfsmittel.

§ 6.

Sinn für Anstand und Schicklichkeit wird bei jedem Schüler einer Bildungsanstalt vorausgesetzt.

Beim Verkehr mit Mitschülern und anderen Personen befleissige sich der Schüler eines anständigen, sittsamen und bescheidenen Benehmens, sowie einer gebildeten Sprechweise. Die Kleider seien einfach und reinlich, auffallende Tracht, das Tragen von Abzeichen und jede Art geckenhaften Auftretens ist verboten.

Ministerial-Entschl. 7. Dez. 1874. Abiturienten dürfen ebenfalls keine Abzeichen während des Schuljahres, auch nicht nach der mündl. Absolutorialprüfung tragen.

§ 7.

Das Lärmen, Raufen, Schneeballenwerfen im Schulhofe und auf der Strasse oder den Promenaden der Stadt ist den Schülern schon aus Gründen der Schicklichkeit untersagt.

§ 8.

Dem Vorstande und sämtlichen Lehrern der Anstalt ist

der Schüler stets in und ausser der Schule Gehorsam und Hochachtung schuldig.

Wenn der Lehrer in die Klasse eintritt oder dieselbe verlässt, haben sich sämtliche Schüler von ihren Sitzen zu erheben.

Auch gegen den Pedell der Anstalt haben sich die Schüler anständig zu benehmen und demselben, wenn er im Dienste handelt, Folge zu leisten.

II. Verhalten der Schüler in der Schule und beim Unterricht.

§ 9.

Alle Schüler müssen mit sämtlichen für ihre Klasse vorgeschriebenen Büchern versehen sein.

Der Schüler hat auf Reinhaltung seiner Bücher zu halten und darf sich insbesondere nicht erlauben, in dieselben etwas einzuschreiben.

§ 10.

Die Schüler haben sich täglich mit allem Nötigen versehen und anständig gekleidet rechtzeitig in ihrem Lehrzimmer einzufinden und hier in geziemender Haltung die Ankunft des Lehrers abzuwarten.

Andere als die erforderlichen Bücher oder sonstige ungeeignete Dinge in die Schule mitzubringen, ist untersagt.

§ 11.

Für jede auf der Tagesordnung stehende Lektion wird eine der Weisung des Lehrers genau entsprechende Vorbereitung gefordert.

Alle Aufgaben hat der Schüler sorgfältig und selbstständig in der von dem Lehrer angeordneten Weise anzufertigen und insbesondere die Hausaufgaben pünktlich zur bestimmten Stunde einzuliefern.

Der Gebrauch von Übersetzungen, gedruckten Präparationen und anderen Hilfsmitteln des Unfleisses ist verboten.

§ 12.

In der Regel soll der Schüler selbstständig ohne Nachhilfe sich zum Klassenunterricht vorbereiten. Wollen aber ausnahmsweise die Eltern oder deren Stellvertreter einem Schüler einen nachhelfenden Unterricht erteilen lassen, so muss davon dem Klassenlehrer oder Rektor Anzeige gemacht werden.

§ 13.

Während des Unterrichtes muss ununterbrochen Ruhe und Aufmerksamkeit herrschen.

Die von dem Lehrer gestellten Fragen müssen alle Schüler zu lösen versuchen, doch hat nur der Gefragte zu antworten, ohne dass sich die anderen Schüler ein Vorsprechen oder Einflüstern erlauben dürfen.

Die Probearbeiten hat jeder Schüler selbstständig anzufertigen; das Zusammenarbeiten, Abschreiben, sowie jede andere Art von Unterschleif ist strenge verboten.

§ 14.

Während der Unterrichtsstunden und in den kurzen Pausen beim Lehrerwechsel dürfen die Schüler nie, ausser in dringenden Fällen und dann immer nur einzeln das Lehrzimmer verlassen.

Ebensowenig darf während der Unterrichtszeit ein Schüler oder Lehrer ohne Not aus dem Lehrzimmer gerufen werden.

§ 15.

Es ist Ehrensache der Schüler einer jeden Klasse, darauf zu sehen, dass die Wände und Bänke des Schulzimmers rein gehalten werden und die aufgehängten Tafeln und Karten unbeschädigt bleiben. Jede an den Schullokalitäten und deren Einrichtung verübte Verunreinigung und Beschädigung zieht die Verpflichtung zum Schadenersatz nach sich.

§ 16.

Jeder Schüler ist zum regelmässigen und ununterbrochenen Besuch aller Unterrichtsstunden in den obligatorischen Fächern seiner Klasse verpflichtet.

Mit gleicher Pünktlichkeit hat der Schüler die Stunden des fakultativen Unterrichtes zu besuchen, zu dem er sich am Beginne des Schuljahres gemeldet hat. Ein Austritt während des Schuljahres ist ohne Erlaubnis des Rektors und einschlägigen Lehrers nicht gestattet.

§ 17.

Wird ein Schüler durch Erkrankung an dem Besuche des Unterrichts gehindert, so hat er sofort Anzeige davon bei seinem Klassenlehrer zu machen. Bei unterlassener Anzeige erhält der Pedell den Auftrag, in der Wohnung des Schülers Nachsicht zu halten, wofür demselben eine Gebühr von 20 Markpfennigen zu entrichten ist.

Bei seinem Wiedererscheinen in der Klasse hat der Schüler ein glaubwürdiges Zeugnis über den Grund und die Dauer der Unterbrechung des Schulbesuches seinem Klassenlehrer vorzulegen.

§ 18.

Sollte ein Schüler aus irgend einem anderen Grunde wünschen, von der Verpflichtung des Schul- und Kirchenbesuches auf kurze Zeit befreit zu werden, so hat er sich dazu die Erlaubnis vom Rektorate zu erbitten.

Wer ohne genügende Entschuldigungsgründe eine Schulstunde oder gar einen oder mehrere Schultage versäumt, hat strenge Bestrafung, unter Umständen Wegweisung von der Anstalt zu gewärtigen.

§ 19.

Kein Schüler kann, ohne sich über die Einwilligung der Eltern oder deren Stellvertreter genügend ausgewiesen zu haben, seinen Austritt aus der Studienanstalt erklären.

§ 20.

Jeder Schüler hat das vorschriftsmässige Schulgeld zu entrichten. Gänzliche oder teilweise Befreiung hievon kann nur solchen Schülern bewilligt werden, die ihre Dürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachgewiesen haben und zugleich durch Fleiss, Fortgang und Betragen dieser Begünstigung würdig erscheinen. Schülern, welche sich der bewilligten Befreiung unwürdig zeigen, wird dieselbe entzogen.

III. Verhalten der Schüler ausserhalb der Schule.

§ 21.

Auch in der vom öffentlichen Unterricht nicht in Anspruch genommenen Zeit soll der Schüler den Zweck seines Besuches einer höheren Bildungsanstalt wohl im Auge behalten; die freie Zeit sei der Vorbereitung zum Unterricht, der körperlichen und geistigen Erholung und, soweit es möglich, der Pflege edler Künste gewidmet.

§ 22.

Das müssige Umherschlendern auf den Strassen und Plätzen der Stadt ist verboten.

Ohne genügende Entschuldigung darf sich kein Schüler über die vom Rektorate der Anstalt festgesetzte Abendstunde ausserhalb seiner Wohnung aufhalten.

Kein Schüler darf einen Hausschlüssel führen.

Wer ohne Vorwissen und Genehmigung des Rektors — Notfälle ausgenommen — eine Nacht ausser seiner Wohnung zubringt, wird dimittiert oder nach Umständen exkludiert.

§ 23.

Söhne auswärtiger Eltern dürfen ihre Wohnungen und Kosthäuser nur mit Zustimmung des Rektorates wählen, auch nie einen Wechsel in dieser Beziehung vornehmen, ohne vorher bei dem Rektorate Anzeige gemacht und dessen Genehmigung eingeholt zu haben.

§ 24.

Den öffentlichen Gerichtsverhandlungen beizuwohnen ist den Schülern verboten.

Zum Besuche von Vereinen, oder zur Teilnahme daran, ferner zum Besuche von Theatern, Konzerten und sogenannten geschlossenen Gesellschaften ist die Erlaubnis des Rektors notwendig.

Ebenso ist den Schülern jede Veröffentlichung durch die Presse untersagt, wenn nicht vom Rektor dazu die Genehmigung erteilt worden ist.

Minist.-Entschl. 7. Dez. 1874. Abiturienten ist die Einladung zum Abiturientenkommers in den öffentlichen Blättern verboten.

§ 25.

In der Wahl der Privatlektüre sollen die Schüler dem Rate ihrer Eltern und Lehrer folgen. Die Benützung der Leihbibliotheken ist denselben untersagt.

§ 26.

Seine Erholung soll der Schüler nur in einer Weise suchen, die seinem Alter und seiner Stellung als Zögling einer Bildungsanstalt angemessen ist.

Der Besuch anständiger Vergnügungsorte mit Eltern und erwachsenen Angehörigen ist zwar im allgemeinen erlaubt, kann aber von dem Rektor nach Umständen eingeschränkt oder ganz verboten werden.

Dem Rektor steht es frei, den Schülern der beiden oberen Klassen des Gymnasiums für den Fall, dass ihr sonstiges Verhalten hinlängliche Garantien gegen Ausschreitungen bietet, zur gesellschaftlichen Vereinigung in einem bestimmten Lokale und an einem bestimmten Wochentage die Erlaubnis zu erteilen. Machen sich jedoch die Schüler in irgend einer Weise der zugestandenen Freiheit unwürdig, so wird der Rektor die Erlaubnis ganz oder teilweise zurückziehen.

Unter allen anderen Umständen ist den Schülern der Besuch von Wirtshäusern und öffentlichen Vergnügungsplätzen strengstens untersagt.

§ 27.

Das Rauchen wird sämtlichen Schülern der Anstalt in wohlmeinender Absicht widerraten; auf der Strasse und den Promenaden der Stadt ist dasselbe strenge verboten.

§ 28.

Vereinigungen und Zusammenkünfte, welche dem Zweck der Schule zuwiderlaufen, oder mit dem wahren Wohl der Schüler unverträglich sind, dürfen nicht stattfinden. Insbesondere sind Zusammenkünfte zum Kartenspielen und zu Trinkgelagen strengstens verboten. Für Zusammenkünfte zu Tanz- und Fechtübungen muss die Erlaubnis des Rektors eingeholt werden, welche im Falle eines Missbrauchs jederzeit zurückgezogen werden kann.

§ 29.

Die Bildung förmlicher Studentenverbindungen und die Teilnahme an solchen, sowie regelmässige Zusammenkünfte an öffentlichen Vergnügungsplätzen in der Stadt und deren Nachbarschaft sind strengstens untersagt und ziehen in der Regel schon im ersten Betretungsfalle die Strafe der Dimission nach sich.

§ 30.

Die Veräusserung von Büchern oder anderen Gegenständen ohne Genehmigung der Eltern oder deren Stellvertreter, sowie leichtsinniges Schuldenmachen ist strengstens verboten. Jede Art von Geldsammlung unter den Schülern der Anstalt ist nur mit Genehmigung des Rektors gestattet.

Minist.-Entschl. 7. Dez. 1874. Abiturienten ist die Geldsammlung für einen Schlusskommers verboten.

§ 31.

Die vorstehenden Disziplinarsatzungen sind für den Schüler die ganze Zeit hindurch verbindlich, während welcher er einer Studienanstalt angehört; auch während der Ferien hat der-

selbe Alles das zu vermeiden, was seiner Stellung als Zögling einer Bildungsanstalt zuwiderläuft.

Ebenso sind die Disziplinarsatzungen für die Privatstudierenden, welche später in eine Studienanstalt eintreten wollen, massgebend. Diese haben deshalb, wenn sie in einer Stadt, in der sich ein Gymnasium oder eine Lateinschule befindet, ihre Studien machen, sich bei dem Beginne ihres Privatstudiums und in der Folgezeit am Anfange jedes Semesters dem Rektor oder Subrektor der Anstalt vorzustellen.

Minist.-Entschl. vom 18. Mai 1882. Den k. Rektoraten der Studienanstalten und Realgymnasien wird der genaue Vollzug dieser Anordnungen zur Pflicht gemacht. Privatstudierende haben sich bei ihrer Anmeldung zur Aufnahme an der Anstalt über die Beobachtungen dieser Bestimmungen durch Vorlage von Zeugnissen auszuweisen, im gegenteiligen Falle aber die Zurückweisung von der Anstalt zu gewärtigen. Diesen Nachweis haben auch Privatstudierende mit ihren Gesuchen um Zulassung zur Absolutorialprüfung beim k. Staatsministerium vorzulegen.

IV. Disziplinarstrafen.

§ 32.

Macht sich ein Schüler der Übertretung einer Bestimmung der Disziplinarsatzungen schuldig, so wird gegen ihn mit Disziplinarstrafen eingeschritten.

§ 33.

Die Disziplinarstrafen sind folgende:

- a) Schulstrafen, welche von jedem Lehrer verhängt werden können:
 1. Verweis,
 2. Anweisung eines gesonderten Platzes während der Lehrstunde,
 3. Hausarrest, über dessen Erstehung der Schüler ein Zeugnis seines Vaters oder dessen Stellvertreters beizubringen hat,
 4. Schularrest mit Benachrichtigung der Eltern.

b) Rektoratsstrafen:

1. Verweis,
2. Karzer (Arrest bei verschlossener Thüre),
3. Entziehung der Schulgeldfreiheit und anderer Unterstützungen,
4. Androhung der Dimission.

§ 34.

Erweisen sich diese Strafen als fruchtlos, oder kommen schwerere Vergehen in Frage, so erfolgt die Dimission.

Der einmal Dimittierte kann an einer anderen Studienanstalt, doch nicht an demselben Orte wieder aufgenommen werden. Das Rektorat, bei welchem er sich zur Wiederaufnahme meldet, ist berechtigt, denselben einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen.

Schüler, die zum zweitenmale dimittiert wurden, können nur zu einem letzten Versuche nach Verlauf eines Jahres die Wiederaufnahme an einer anderen Studienanstalt nachsuchen.

Ein Schüler, gegen welchen zum drittenmale die Dimissionsstrafe ausgesprochen wurde, kann an keiner Anstalt mehr aufgenommen werden.

(§ 40 Absatz 5, 7, 8, 9 der Schulordnung vom 20. August 1874).

§ 35.

Die Exklusion oder Ausschliessung von sämtlichen Anstalten wird bei nachgewiesenen groben sittlichen Vergehen eines Schülers auf Antrag des Lehrerrates von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten verfügt.

(§ 40 Abs. 10 der Schulordnung vom 20. Aug. 1874).

§ 36.

Welche von den aufgeführten Strafen im einzelnen Falle zur Anwendung zu kommen haben, hängt von der Art des Disziplinarvergehens und dem früheren Verhalten des Schülers

ab. Doch wird dabei auch darauf Rücksicht genommen, ob der Schüler sein Vergehen offen und reumütig eingesteht, oder sich auf Ausflüchte und Lügen verlegt.

§ 37.

Gegen den Vollzug der in den §§ 32—34 einschliesslich aufgeführten Strafen findet keine Berufung statt.

Schlussbemerkungen.

Vorstehende Disziplinarsatzungen sind am Anfange jedes Schuljahres von dem Rektorate den Schülern in feierlicher Weise bekannt zu geben.

Jeder Schüler soll ein gedrucktes Exemplar derselben erhalten und eine Bescheinigung darüber beibringen, dass er dasselbe seinen Eltern oder deren Stellvertretern zur Einsicht vorgelegt hat.

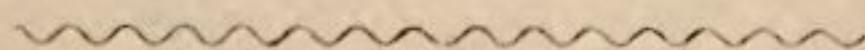
Eltern oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, das Rektorat in der Handhabung der Disziplin zu unterstützen und demselben auf Verlangen Aufschluss über den häuslichen Fleiss und die Lebensordnung ihrer Söhne und Pfleglinge zu geben.

C.

Verzeichnis

der

empfohlenen Bücher.



Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Das unterfertigte k. Staatsministerium hat das bisher gültige Verzeichnis der zum Gebrauche an den Studienanstalten des Königreichs gebilligten Lehrbücher einer Revision unterzogen, nachdem thatsächlich eine Reihe älterer Bücher durch neuere, der fortgeschrittenen Wissenschaft und der verbesserten Methode mehr entsprechende Lehrmittel aus den Studienanstalten des Königreichs verdrängt ist und den geänderten Verhältnissen, wie sie namentlich durch die Schulordnung vom 20. August 1874 geschaffen waren, auch bei Aufstellung des Bücherverzeichnisses Rechnung getragen werden musste. Insbesondere musste bei der Geschichte die im alten Verzeichnisse eingehaltene Unterscheidung zwischen Lehrbüchern für Katholiken und Protestanten in Wegfall kommen, nachdem die ehemalige Trennung des historischen Unterrichtes nach den Konfessionen aufgehoben worden ist. Es sind fortan für diesen Unterricht nur solche Lehrmittel zulässig, welche von katholischen und protestantischen Schülern in gleicher Weise benutzt werden können, und ist die Auswahl derselben auf Grundlage der von den k. Studienanstalten eingezogenen Berichte getroffen worden.

Das aus dieser Revision hervorgegangene, unten nachfolgende Verzeichnis tritt mit dem Schuljahr 1875/76 an allen Studienanstalten und Lateinschulen des Königreichs unter nachstehenden Bestimmungen in Kraft:

1) über die Einführung eines in das Verzeichnis aufgenommenen Lehrbuches beschliesst nach § 23 der Schulordnung der Lehrerrat der einzelnen Studienanstalt, ohne für diesen Beschluss die Genehmigung der vorgesetzten Behörden einholen zu müssen. Jedoch ist in dem Protokoll der betreffenden Lehrerratssitzung eine ausführliche Darlegung der Gründe niederzulegen, welche zur Abschaffung des alten und zur Einführung des neuen Lehrbuches geführt haben.

2. die vorläufige Beibehaltung der bisher gebrauchten, in das neue Verzeichnis aber nicht aufgenommenen Bücher ist gestattet, wenn das betreffende Buch sich bereits in den Händen der Schüler befindet und denselben durch Anschaffung neuer Bücher ausserordentliche Kosten erwachsen würden.

3) Das aufgestellte Verzeichnis ist zwar zunächst nur für die Studienanstalten und Lateinschulen entworfen, doch wird erwartet, dass auch die Lehrerräte der Realgymnasien und Gewerbschulen sich in der Auswahl der Lehrmittel, soweit nicht die Eigentümlichkeiten ihrer Anstalten eine Abweichung rätlich machen, möglichst an dasselbe halten.

4) Das neue Verzeichnis soll so wenig wie das alte ein abgeschlossenes sein; vielmehr wird dasselbe stets der Aufnahme anderer erprobter Schulbücher offen gehalten werden. Die Lehrerräte aller Anstalten des Königreiches, der humanistischen sowohl wie der realistischen, sind berechtigt, in wohlmotivierten Anträgen bei dem unterfertigten k. Staatsministerium die Aufnahme neuer Bücher in das Verzeichnis anzuregen. Über die Genehmigung solcher Anträge, sowie über die vom k. Staatsministerium aus eigenem Antrieb beschlossenen Erweiterungen des Verzeichnisses werden die Rektorate in geeigneter Weise verständigt werden und ihrerseits Anlass nehmen, das auf dem Rektorate zu hinterlegende Verzeichnis der gebilligten Bücher nach der bezeichneten Richtung zu vervollständigen.

München, den 29. August 1875.

Dr. von Lutz.

Revision des Verzeichnisses der
zur Benützung beim Unterrichte
an den Studienanstalten gebilligten
Lehrbücher betr.

Der General-Sekretär:
an dessen Statt
der Ministerialrat
Dr. von Völk.

Verzeichnis

der von dem k. Staatsministerium des Innern
für Kirchen- und Schulangelegenheiten
zum Gebrauche an den Studienanstalten des
Landes empfohlenen Bücher.

I. Deutsche Sprache.

- Bauer, Fr., Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik für höhere Bildungsanstalten. Nördlingen, Beck.
- Bauer, L., Deutsche Mustersammlung für die lateinischen Schulen und Gymnasien im Königreiche Bayern. München.
- Beck, Fr., Lehrbuch des deutschen Prosastiles München, Merhoff.
- Beck, Fr., Lehrbuch der Poetik. München, Merhoff.
- Beck, Fr., Materialien und Dispositionen zu Übungsaufsätzen mit einzelnen Musterbeispielen. München, Merhoff.
- Döderlein, L., Deutsche Mustersammlung für die lateinischen Schulen und Gymnasien im Königreich Bayern. München.
- Englmann, L., Mittelhochdeutsches Lesebuch mit Grammatik, Anmerkungen und Glossar. München, Lindauer.
- Götzinger, M. W., Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre Leipzig, Hartknoch.
- Götzinger, M. W., Deutsche Sprachlehre für Schulen. Aarau, Sauerländer.
- Hamberger, J., Grundriss der Geschichte der deutschen Prosa und Poesie, zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten. München, Finsterlin.
- Heinisch, Grundriss der deutschen Literaturgeschichte. Bamberg, Buchner.
- Heyse, J. C. A., Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache. Hannover, Hahn.
- Heyse, J. C. A., Theoretisch praktische deutsche Schulgrammatik. Hannover, Hahn.
- Hoffmann, K., Abriss der Logik für den Gymnasialunterricht. Klausthal, Grosse.

- Hoffmann, K., Rethorik f. Gymnasien. Klausthal. Grosse.
- Hopf, G. W., Deutsches Lesebuch. Nürnberg, Schmid.
- Kehrein, Jos., Grammatik der neuhochdeutschen Sprache. Leipzig, Wiegand.
- Kehrein, Jos., Deutsches Lesebuch für Gymnasien, Seminarien, Realschulen, mit sachlichen und sprachlichen Bemerkungen. Leipzig, Wiegand.
- Kluge, H., Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Altenburg, Bonde.
- Masius, H., Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichtsanstalten. Halle.
- Pütz, W., Übersicht der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Koblenz, Bädeker.
- Pütz, W., Deutsches Lesebuch mit Sprach- und Sach-Erklärungen. Koblenz, Bädeker.
- Richter, H., Lehrbuch der Rhetorik für die oberen Klassen der Gelehrtschulen. Leipzig, Fleischer.
- Rumpel, Th., Philosophische Propädeutik. Gütersloh, Bertelsmann.
- Schmeisser, J. N., Lehrbuch der Rhetorik. Karlsruhe, Gross.
- Ulmer, K., Der deutsche Satzbau. Ansbach, Seybold.
- Uschold, J. N., Lehrbuch der Poetik, für Gymnasien bearbeitet und mit einer systematisch geordneten Mustersammlung versehen. München, Lindauer.
- Viehoff, H., Hülfsbuch für den deutschen Unterricht in den oberen Klassen höherer Lehranstalten. Braunschweig, Westermann.
- Zettel, K., Deutsches Lesebuch. München, Lindauer.
- Zettel, K., Deutsches Lesebuch für die Schüler der 1. Klasse. Ebendasselbst.
- Englmann, L., Grammatik der deutschen Sprache. Bamberg, Buchner.
- Miller, M., Deutsches Lesebuch für 1. und 2. Lateinklasse und 1. Kurs der Präpar.-Schule. Passau, Waldbauer.
- Pütz, W., Altdeutsches Lesebuch. Koblenz, Bädecker.
- Linnig, Frz., Deutsches Lesebuch 1. Tl. mit besonderer Rücksicht auf mündliche und schriftliche Übungen für untere Gymnasialklassen. Paderborn Schöningh.
- Linnig, Frz., Deutsches Lesebuch für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 3. Aufl. Paderborn, Schöningh.
- Beck, Jos., Philosophische Propädeutik. Stuttgart, Metzler.

II. Lateinische Sprache.

a) Grammatiken:

- Biedermann, G., Lateinisches Elementarbuch für die 1. Klasse der Lateinschule. München, Ackermann.
- Englmann, L., Grammatik der lateinischen Sprache für Schulen. Bamberg, Buchner.
- Englmann, L., Lateinischer Vorbereitungsunterricht. Bamberg, Buchner.
- Ellendt, Dr. Friedrich, Lateinische Grammatik, bearbeitet von Dr. Moritz Seyffert. Berlin, Weidmann.
- Hartwig, H., Elemente der lateinischen Grammatik. Nürnberg, Korn.
- Madvig, J. M., Lateinische Sprachlehre für Schulen. Braunschweig, Vieweg.
- Middendorf, Herm., und Gruter, Friedr., Lateinische Schulgrammatik für sämtliche Gymnasial-Klassen. Münster, Coppenrath.
- Schmidt, H., Elementarbuch der lateinischen Sprache. Neustrelitz, Barnewitz.
- Schulz, Ferd., Lateinische Sprache. Paderborn, Schöningh.
- Siberti, M., Lateinische Schulgrammatik für die unteren Klassen bearbeitet. Neu bearbeitet und für die mittleren Klassen erweitert von Dr. M. Meiring, Bonn, Habicht.
- Zumpt, E. G., Lateinische Grammatik. Berlin, Dümmler.
- Englmann, L., Grammatik der lateinischen Sprache, elfte Auflage. Bamberg, Buchner. 1885 : 12. Auflage.

b) Übungsbücher:

- Bauer, W., und Englmann, L., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische für die unteren Klassen der Gymnasien. Bamberg, Buchner.
- Bauer, W., und Englmann, L., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische für die oberen Klassen des Gymnasiums. Bamberg, Buchner.
- Binhak, Franz, Zusammenhängende deutsch-lateinische Übersetzungsstücke für den Schul- und Hilfsunterricht. Amberg, Pustet.

- Döderlein, Ludwig, Aristologie für den Vortrag der Poetik und Rhetorik. Erlangen, Bläsing.
- Döderlein, L., Frustula. Ebendasselbst.
- Döderlein, L., Lateinisches Vocabular. Ebendasselbst.
- Döring, F. V., und Jacobs, Fr., Lateinisches Elementarbuch zum öffentlichen und Privatgebrauche. Neu bearbeitet von Dr. Joh. Classen. Jena, Frommann.
- Dronke, E., Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische nach den Grammatiken von Zumpt und Siberti-Meiring gesammelt und geordnet. Koblenz, Hölscher.
- Dünnebier, Jul. Alb., Elementarbuch der lateinischen Sprache für die ersten Unterrichtsstufen. Jena, Mauke.
- Ellendt, Fr., Lateinisches Lesebuch für die unteren Klassen der Gymnasien. Königsberg, Bornträger.
- Englmann, L., Lateinisches Lesebuch für die unteren Klassen der lateinischen Schulen. Aus römischen Klassikern bearbeitet. Bamberg, Buchner.
- Englmann, L., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische für die verschiedenen Klassen der lateinischen Schulen. Bamberg, Buchner.
- Frank e, Friedrich, Chrestomathie aus römischen Dichtern für die mittleren Gymnasialklassen. Mit erklärenden Anmerkungen und beständigen Hinweisungen auf die Grammatiken von Zumpt, Siberti und Schulz. Leipzig, Steinacker.
- Gröbel, Chr. E. A., Neue praktische Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Von neuem durchgesehen von K. F. Götz. Halle.
- Haacke, Aug., Aufgaben zum Übersetzen in's Lateinische zusammengestellt. 3 Teile. Nordhausen, Büchting.
- Herold, G., Vade mecum für Latein Lernende. Leipzig, Brandstetter.
- Hoffmann, J. L., Übungsstücke zum Übersetzen in's Lateinische für mittlere Klassen lateinischer Schulen. Nürnberg, Bauer und Raspe.
- Holzer, Karl, Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische. Stuttgart, Beck und Fränkel.
- Hutter, B., Lateinische Anthologie. Zum Gebrauche für die Mittelklassen der Gymnasien mit Anmerkungen und mythologischem Wörterbuche. München, Lindauer

- Krebs, J. Ph., Anleitung zum Lateinschreiben in Regeln und Beispielen zur Übung, nebst einem kleinen Antibarbarus. Frankfurt a/M.
- Meiring, M., Übungsbuch zur lateinischen Grammatik für die unteren Klassen. Bonn, Cohen.
- Mezger, K. L. F., Übungen des lateinischen Stils mit Kommentaren und Hinweisen auf grammatische und stilistische Werke für Schüler von 14 bis 16 Jahren bearbeitet. Stuttgart, Liesching.
- Naegelsbach, K. Fr., Übungen des lateinischen Stils mit Kommentaren und Hinweisen auf grammatische und stilistische Werke für reifere Gymnasialschüler. 3 Hefte. Leipzig, Brandstetter.
- Ranker, Ferd., Chrestomathie aus lateinischen Dichtern, vorzüglich aus Ovidius, für Gymnasien und Realschulen herausgegeben und mit vollständigem Wortregister begleitet. Berlin, Bethge.
- Schönborn, A. S., Lateinisches Lesebuch zur Einübung der lateinischen Formenlehre. Berlin, Mittler und Sohn.
- Seyffert, M., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische für Secunda. Leipzig, Holtze.
- Seyffert, M., Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Latein. für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. Brandenburg, Müller.
- Seyffert, M., Palaestra Ciceronia. Deutsche Originalstücke zum Übersetzen in's Lateinische in Cicero's Schreibart. Leipzig, Holtze.
- Spiess, F., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische für Sexta. Essen, Bädcker.
- Süpfle, K. Fr., Aufgaben zu lateinischen Stilübungen. Mit besonderer Berücksichtigung von Krebs' Anleitung zum Lateinschreiben und von Zumpt's, Schulz's und Feldbausch's lateinischen Grammatiken und mit Anmerkungen versehen. Erster Teil: Aufgaben für untere und mittlere Klassen. Zweiter Teil: Aufgaben für obere Klassen. Karlsruhe, Groos.
- Tell, Lateinisches Lesebuch. Berlin, Weidmann.
- Weller, Dr., Lateinisches Lesebuch aus Livius. Hildburg-hausen.

Wiggert, Friedrich, Handbüchlein der lateinischen Stammwörter.
Leipzig, Teubner.

Lattmann, Dr. J., Lateinisches Lesebuch.

Schulz, Dr. Ferdinand, Aufgabensammlung zur Einübung der
lateinischen Syntax für die mittleren Stufen der Gymnasien.
Paderborn, Schöningh.

Biedermann, Gg., Lateinisches Übungsbuch für die 2. Klasse
der Lateinschule. München, Ackermann.

Dombart, B., Lateinische Übungsstücke für Secunda. Erlangen.
A. Deichert.

Englmann, L., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen
in's Lateinische für die 3. Klasse. 7. Auflage. Bamberg,
Buchner.

Englmann, L., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen
in's Lateinische für die 4. und 5. Klasse. 7. Auflage.
Bamberg, Buchner.

III. Griechische Sprache.

a) Grammatiken:

Bäumlein, W., Griechische Schulgrammatik. Stuttgart, Metzler.

Buttmann, Ph., Griechische Grammatik. Berlin, Mylius.

Curtius, G., Griechische Schulgrammatik. Prag, Tempsky.

Englmann, L., und Kurz, E., Grammatik der griechischen
Sprache. Bamberg, Buchner.

Koch, E., Griechische Schulgrammatik. Leipzig, Teubner.

Krüger, K. W., Griechische Sprachlehre für Anfänger. Berlin,
Krüger.

Krüger, K. W., Griechische Sprachlehre für Schulen. Berlin,
Krüger.

Müller und Lattmann, Griechische Formenlehre. Göttingen,
Vandenhöck.

Thiersch, Fr., Grammatik der griechischen Sprache. Leipzig
Fleischer.

Englmann, L., Syntax des attischen Dialektes.

b) Übungsbücher:

Bäumlein W., Holzer, K., und Rieckher, J., Themata
zur griechischen Komposition. Stuttgart, Metzler.

Bauer, W., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's
Griechische. Bamberg, Buchner.

- Fesenmair, J. E., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Griechische. München, Lentner.
- Franke, Fr., Aufgaben zum Übersetzen in das Griechische. Leipzig, Brandstetter.
- Friedlein, G., Griechisches Lesebuch für Lateinschulen. Bamberg, Buchner.
- Halm, L., Griechisches Lesebuch. München, Lindauer.
- Halm, K., Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Griechische. München, Lindauer.
- Jakobs, Fr., Elementarbuch der griechischen Sprache, neu bearbeitet von Classen. Jena, Fromann.
- Müller und Lattmann, Griechisches Übungs- und Lesebuch. Göttingen, Vandenhök.
- Scholl, Fr., Griechisches Vocabularium. Erlangen, Besold.
- Wesener, P., Griechisches Elementarbuch. Leipzig, Teubner.

IV. Französische Sprache.

- Ahn, Fr., Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Mainz, Kupferberg.
- Ahn, Fr., Übungsstücke zum Übersetzen in das Französische. Mainz, Kupferberg.
- Borel, E., Grammaire française à l'usage des Allemands. Stuttgart, Neff.
- Borel, Choix de lectures françaises. Stuttgart, Neff.
- Brandon, Chr., Vorschule für die französische Konversation. Leipzig, Teubner.
- Claude Lemoine, Theoretisch-praktische Grammatik der französischen Sprache. Kempten, Dannheimer.
- Eisenmann, W. Fr., Praktische Grammatik der französischen Sprache. Stuttgart, Oetinger.
- Gruner und Wildermuth, Franz. Chrestomathie. Stuttgart, Metzler.
- Lüdeking, H., Franz. Lesebuch. Mainz, Kunze.
- Mager, Franz. Elementarwerk. Lehr- und Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Stuttgart, Cotta.
- Mehrwald, J., Franz. Schulgrammatik. Augsburg, Schlosser.
- Mehrwald, J., Übungsbuch zur franz. Schulgrammatik. Augsburg, Schlosser.

Otto, E., Franz. Konversationsgrammatik zum Schul- und Privatunterricht. Heidelberg, Groos.

Plötz, C., Cours gradué de langue française. Berlin, Herbig.

Plötz, C., Vocabulaire systématique. Berlin Herbig.

Renz, Livre de lecture. Lausanne.

Süpfle, K., Französisches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Heidelberg, Groos.

Vinet, A., Chrestomathie française. Basel, Neukirch

Beneke, Alb., Französische Schulgrammatik. Potsdam, Stein.

V. Arithmetik, Mathematik und verwandte Wissenschaften.

August, 5stellige Logarithmen. Leipzig, Veit u Komp.

Brettner, Leitfaden beim Unterricht in der Buchstabenrechnung, Algebra und Kombinationslehre. Neu bearbeitet von Bredow. Stuttgart, Heitz.

Friedlein, Elemente der ebenen Geometrie und Algebra Ansbach.

Hartmann, Grundzüge der populären Astronomie. Passau.

Heis, Sammlung von Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. Köln, Dumont-Schauberg.

Heis und Eschweiler, Lehrbuch der Geometrie. Köln, Dumont Schauberg.

Hofmann, Aufgaben aus der niederen Arithmetik. Bayreuth. Grau.

Houel, 5stellige Logarithmen. Berlin, Asher.

Jüdt, Sammlung von Aufgaben aus der Stereometrie und Trigonometrie. Ansbach, Seybold.

Kober, Aufgaben für den Rechenunterricht, Dresden, Höckner.

Koppe, Anfangsgründe der reinen Mathematik. Essen, Bädeker.

Mayer, Leitfaden der Elementarmathematik. München, Lindauer.

Meier, Hirsch, Aufgabensammlung. Altenburg, Pierer.

Müller, Grundriss der Physik und Meteorologie. Braunschweig, Vieweg.

Pollak, Lehr- und Übungsbuch für Elementararithmetik. Augsburg, Rieger.

Recknagel, Ebene Geometrie für Schulen. München, Ackermann.

- Reidt, Elemente der Mathematik. Berlin, Grote.
- Schelle, Lehrgang der populären Astronomie. Kempten, Kösel.
- Spiecker, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Potsdam, Stein.
- Spitz, Ebene Geometrie. Leipzig, Winter.
- Spitz, Stereometrie. Leipzig, Winter.
- Steck und Bielmayer, Lehrbuch der Arithmetik für lateinische Schulen. Kempten, Kösel.
- Stegmann, Grundlehren d. ebenen Geometrie. Kempten, Kösel.
- Walberer, Anfangsgründe der Mechanik fester Körper. Münsterstadt.
- Wittstein, 5stellige Logarithmen. Hannover, Hahn.
- Ziegler, Ebene Geometrie. Landshut, Wölffle.
- Ziegler, Ebene und sphärische Trigonometrie. Freising, Datterer.
- Hofmann, Grundriss der mathematischen Geographie. Bayreuth, Grau.
- Hofmann, Sammlung von Aufgaben aus der Algebra. 2 Teile. Bayreuth, Grau.
- Koppe, Anfangsgründe der Physik. Essen, Bädeker.
- Schlömilch, O., 5stell. Logarithmen. Braunschweig, Vieweg.
- Ziegler, Ebene und sphärische Trigonometrie und ebene und sphärische Geometrie.
- Fischer, W. C. F., Lehrbuch der Planimetrie mit Rücksicht auf Wöckels Sammlung geometrischer Aufgaben. Neu bearbeitet von Th. C. Schröder. Nürnberg, Korn.
- Stegmann, A., Grundlehren der Stereometrie. Kempten, Kösel.
- Wöckel, Dr. Lorenz, Geometrie der Alten in einer Sammlung von 850 Aufgaben. Neu bearbeitet von Th. E. Schröder. Nürnberg, Korn.
- Ziegler, Stereometrie. Freising, Datterer.
- Steck und Bielmayer, F. J. und Dr. J., Sammlung von arithmetischen Aufgaben in systematischer Ordnung, ein Übungsbuch für Latein- und Gewerbschulen. Kempten, Kösel.
- Walberer, Dr. Joh. Chr., Leitfaden zum Unterrichte in der Arithmetik und Algebra. München, Ackermann.
- Huther, Paul, Sammlung von arithmetischen Aufgaben in systematischer Ordnung. 8. Aufl. Regensburg, Friedrich Pustet, 1876.

- Rapp, Joh. Nep., Lehrbuch der Arithmetik mit den nötigen Übungsaufgaben. Ingolstadt, Ganghofer 1877.
- Bardey, E. Dr., Methodisch geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementararithmetik. (7. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1878.)
- Günther, Dr., Sigmund, Grundlehren der mathematischen Geographie und elementaren Astronomie. München, Theodor Ackermann, 1878.
- Lieber, Dr. H. und v. Lümann, F., Leitfaden der Elementarmathematik. 3. Tl., Trigonometrie. Berlin, Leonhard Siemon, 1878.
- Studnicka, Dr. J. Fr., Lehrbuch der Algebra für die oberen Klassen der Mittelschulen. Prag, eigener Verlag. 1878.
- Wrobel, E. Dr., Die Physik in elementar-mathem. Behandlung. Rostock, Werthers Verl.
- Widder, M., Übungsbuch für den Rechnungsunterricht der I. Lateinklasse. München, E. Stahl, 1882.
- Hauck, A. F. und Hauck, H., Lehrbuch der Arithmetik und Algebra III. Tl. I. und II. Abt. Nürnberg, Korn.
- Stegmann, A., Die Grundlehren der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Kempten, Kösel.
- Steck, F. H., Sammlung von stereometrischen Aufgaben. Kempten, Kösel.
- Vergl. Nachtrag S. 82 u. 83.

VI. Geschichte.

- Beck, Jos., Leitfaden beim ersten Unterricht in der Geschichte in vorzugsweiser biographischer Behandlung und mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte. Karlsruhe, Braun.
- Beck, Jos., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für höhere Unterrichtsanstalten. Hannover, Hahn.
- Die tsch, Rud., Grundriss der allgemeinen Geschichte für die oberen Gymnasialklassen. Teil I. und II. 6. Aufl. Leipzig, Teubner.
- Herbst, Wilh., Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen von Gymnasien und Realschulen. Bd. I. Mainz, Kunzes Nachfolger.
- Kurts, Fr., Geschichtstabellen. Leipzig. T. O. Weigel.
- Jäger, Oskar, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte. Mainz, Kunzes Nachfolger.

- Preger, Wilh., Lehrbuch der bayerischen Geschichte. Erlangen, Deichert.
- Preger, Wilh., Abriss der bayerischen Geschichte. Erlangen, Deichert.
- Pütz, Wilh., Grundriss der Geographie und Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Koblenz, Bädecker.
- Pütz, Wilh., Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten, mit zwei Karten. Koblenz, Bädecker.
- Pütz, Wilh., Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neuen Zeit für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Koblenz, Bädecker.
- Schmidt, E. A., Grundriss der Weltgeschichte für Gymnasien, höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht. Erster Teil: Alte Geschichte. Neunte Auflage, besorgt von G. Diestel. Leipzig, Teubner.
- v. Spruner, K., Leitfaden zur Geschichte von Bayern mit genealogisch-historischen Regententafeln. Bamberg, Buchner.
- Stacke, Ludwig, Erzählungen aus der alten Geschichte. 2 Bände. Oldenburg, Stalling.
- Müller, Dr. David, Alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts.
- Mayer, Chr., Leitfaden für den ersten geschichtlichen Unterricht. I. Abteil.: Die alte Zeit. München, Zentral-Schul-Bucherverlag. 1878.
- Mayer, Ch., Leitfaden für den ersten geschichtlichen Unterricht an Mittelschulen. II. Abteil.: Die mittlere Zeit.
- Mayer, Ch. Dasselbe. III. Abteil.: Die neue Zeit.
Vergl. Nachtrag S. 82 u. 83.

VII. Geographie.

- Arendts, C., Leitfaden für den ersten wissenschaftlichen Unterricht in der Geographie. Regensburg, Manz.
- Arendts, C., Geographie des Königsreichs Bayern. Regensburg, Manz.
- Burger, C. H. A., Allgemeiner Teil der Erdbeschreibung etc. Erlangen, Deichert.
- Guthe, H., Lehrbuch der Geographie für die mittleren und oberen Klassen höherer Bildungsanstalten. Hannover, Hahn.

- Pütz, W., Leitfaden bei dem Unterrichte in der vergleichenden Erdbeschreibung. Freiburg i. Br., Herder.
- Reuschle, C. G., Beschreibende Geographie. Stuttgart, Schweizerbart-Koch.
- Schacht, Th., Schulgeographie, neu bearbeitet von W. Rohmeder. Mainz, Kunzes Nachfolger.
- Seydlitz, Ernst v., Schulgeographie. Grössere Ausgabe des Leitfadens für den geographischen Unterricht. Breslau, F. Hirt.
- Seydlitz, Ernst v., Kleine Schulgeographie. Kleinere Ausgabe des Leitfadens für den geographischen Unterricht. Breslau, F. Hirt.
- Zorn, Friedr., Geographie des Königreichs Bayerns. Erlangen, A. Deichert. 1875.
- Andree, Atlas für Volksschulen.
- Arendts, Wandkarte von Spanien und Portugal. Miltenberg, Halbig.
- Mayr, Wandkarte von Spanien und Portugal. Miltenberg, Halbig.
- Chavanne, J., Physikalische Wandkarte von Asien. Wien, E. Hölzel.
- Haardt, V. v., Schulwandkarte von Asien. Wien, E. Hölzel.
- Biedermann, G., Geographischer Leitfaden. Regensburg, Manz.
- Geistbeck, M., Leitfad. d. Geographie. München, Z.-Sch.-V.
- Gallenmüller, J., Kurze Anleitung zur Kenntniss der im mittleren Europa sichtbaren Fixsterne. Speier.
- Arendts, Dr., Geographie von Bayern von G. Biedermann. 6. Aufl. 1884.

Nachtrag.

- J. C. F. Guts Muts, Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und des Geistes. Herausgegeben von O. Schettler. Hof, Grau.
- Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Bayern betr., gesammelt von Rudolf Lion. Hof, Grau.
- Dr. G. G. Winkler: Die Umgebung von Berchtesgaden und Reichenhall, Relief, München, Max Kellerer. (Min.-Entschl. 30. XII. 84).
- Fr. Stein, Geschichte Frankens, Schweinfurt, E. Stoer. (Min.-Entschl. 2. Mai 1885).

- W. Pütz: Grundr. d. Geograph. u. Gesch. I. Das Altertum. 18. Aufl. v. Dr. H. Cremans. Leipzig, Bädker.
- Th. E. Schroeder: Beisp. u. Aufg. aus d. Algebra. 9. Aufl. v. Dr. Wöckel. Nürnberg, Korn.
- Dr. H. Schubert: Sammlung von arithmeth. und algebr. Fragen und Aufgaben. Potsdam, Stein.
- Mittag-Leffler: Acta Mathematica, Zeitschrift. Stockholm.
- Dr. R. Arendt: Grundzüge der Chemie. Hamburg u. Leipzig Leop. Vos, 1885.
- Dr. R. Arendt, Leitf. f. d. Unterr. in d. Chemie. Ebendasselbst.
- E. Debes: Zeichenatlas zum Gebrauch im geographischen Unterricht. Leipzig. Wagner und Debes.
- Dr. Fr. Erisman: Gesundheitslehre für Gebildete aller Stände. München, M. Rieger.
- Dr. W. Rohmeder u. G. Wenz: Method. Atlas für bayer. Schulen. München, R. Oldenbourg.
- Dr. K. L. Roth: Griech. Geschichte, und
- Dr. K. L. Roth: Röm. Geschichte, beide neu bearb. v. Dr. A. Westermayer. Nördlingen, C. H. Beck.
- Chr. Mayer: Das Wichtigste aus der bayer. Geschichte in der neuen Zeit. Zentralschulbucherverlag.
- Chr. Mayer: Leitfaden für den ersten gesch. Unterricht. III. Abt. Beiträge zur Landeskunde Bayerns. München, Th. Ackermann 1884.

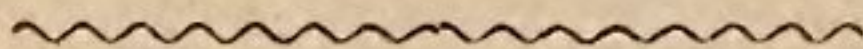
Zu § 29. S. 31.

Prädikate vor 1874:

I. Note.	Fähigkeiten:	Sittliches Betragen:
	sehr viel, viel, hinglänglich, schwach.	sehr lobenswertig, lobenswertig, befriedigend, nicht tadelfrei.
I. Note.	Fleiss:	Fortgang:
	sehr gross, gross, genügend, wenig.	sehr gut, gut, mittelmässig, gering.

D.

S a c h r e g i s t e r.



NB. Dieses Sachregister enthält nicht nur das auf die vorhergehenden Abschnitte Bezügliche, sondern weist auch auf sämtliche noch geltenden Bestimmungen für das bayerische Gymnasialschulwesen hin. Der freie Raum am Ende eines jeden Buchstaben eignet sich für Nachträge.

A b k ü r z u n g e n.

M.-Bl. = Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

p. = pagina.

S. = Seite der dem Sachregister vorangehenden Abschnitte A.,
B. und C.

A.

- Abgaben** für Anstellungen und besondere Verleihungen. M.-Bl. 1881, p. 85, 95. 1882, pag. 96.
- Abiturienten**, Verhalten derselben, S. 57. 63.
- Abonnement** auf amtliche Blätter. M.-Bl. 1868, p. 205.
- Aborte**, in Erziehungsinstituten. M.-Bl. 1874, p. 84.
- Absolutorium** S. 33 — 39. 51.
- Abzeichen** S. 57.
- Algebra** S. 17. Lehrmittel, S. 78.
- Amtsärztliche** Zeugnisse in Pensionssachen. M.-Bl. 1882, p. 267.
- Anstellungsgebühren**, M.-Bl. 1882, p. 95.
- Arithmetik**, Lehrgegenstand S. 17. Lehrmittel, S. 78.
- Armee**, Einberufung der im öffentlichen Lehramt stehenden Wehrpflichtigen. M.-Bl. 1870, p. 231.
- Arrest** S. 40. 64. M.-Bl. 1865, p. 172.
- Astronomie**, Lehrgegenstand S. 18. Lehrmittel, S. 78.
- Aufnahme** S. 24.
- Ausländer** S. 25.
- Aussetzung** des Unterrichts an Tagen der Volkszählung, dann der Wahlen zum bayerischen Landtag und deutschen Reichstag. M.-Bl. 1880, p. 254.

B.

- Badezimmer**, in Erziehungsinstituten. M.-Bl. 1874, p. 82.
- Botanik**, Lehrmittel; Bänitz, de Cary, Keller,

C.

Charlottenstiftung für Philologie, M.-Bl. 1874, p. 464.

Chemie, Lehrmittel: Bänitz, Netoliczka.

Comeniusstiftung in Leipzig, Abgabe von Programmen. M.-Bl. 1874, p. 136.

D.

Deutsche Sprache, S. 9 12. Lehrmittel, S. 71

Diäten der Zivilstaatsdiener. M.-Bl. 1875, p. 78 und 87

Dienstexemplare des Ministerialblattes für Kirchen- und Schul-
ang. M.-Bl. 1867, p. 54. 1872, p. 13. 1874, p. 102.
1876, p. 49.

Dienstlicher Verkehr, M.-Bl. 1874, p. 215.

Drucksachen, Einsendung von Pflichtexemplaren. M.-Bl. 1867,
p. 258. 1873, p. 389.

E.

Einjähriger Freiwilligendienst. M.-Bl. 1873, p. 103. 1876, p.
169. 1869, p. 192. 1868, p. 41, 128, 1873, p. 69, 241
337. 1874, p. 21. 1875, p. 393. 1876, p. 169. 1874,
p. 215. 1878, p. 53

Eintritt der Schüler, S. 24 u. ff.

Eisenbahnfahrtaxe bei Exkursionen. M.-Bl. 1882, p. 160.

Englische Sprache S. 23.

Erholungsräume der Erziehungsinstitute. M.-Bl. 1874, pag. 80.

Erziehungsanstalten, Errichtung und Leitung. M.-Bl. 1873, p. 121. Einrichtung. M.-Bl. 1874, 69 u. ff., ausserdem M.-Bl. 1872, p. 322. 1873, p. 476. 1860, p. 215.
Exerzierübungen, M.-Bl. 1868, p. 312. 1869, p. 74.

F.

Fachunterricht, Wahl der Lehrmittel, S. 24.
Feiertage, S. 26.
Ferien, S. 26.
Format der Jahresberichte und Programme, S. 32. Format des Papiers im amtlichen Verkehr. M.-Bl. 1879, p. 237.
Forstwesen, Aufnahme von Absolventen in die Centralforstlehranstalt Aschaffenburg. M.-Bl. 1875, p. 391.
Französische Sprache, S. 16, Lehrmittel S.
Freiplätze in Studienseminarien. M.-Bl. 1876, p. 227. 1875, p. 309. 1874, p. 440.

G.

Geographie, Lehrgegenstand, S. 19, Lehrmittel, S. 81.
Geometrie, S. 17, Lehrmittel, S. 78.
Gesangunterricht, S. 23.*
Geschichte, S. 18, Lehrmittel, S. 80.
Gesundheitspflege in Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten. M.-Bl. 1874, p. 69; 1875, p. 184;
Gewerbebetrieb, lärmender, in der Nähe von Schulen. M.-Bl. 1872, p. 502.
Gottesdienst, Besuch durch altkatholische Schüler. M.-Bl. 1872, p. 130, 303.

*) Lehrmittel: Ett, Faist, Häfele, Haller, Helm, Kothe, Krieger, Möhring, Mohr, Renner, Riegel, Stark, Weinmann. Wüllner, Zahn.

Griechische Sprache, S. 14, Lehrmittel, S. 76.

Gymnasialabsolutorium S. 33 u. ff.

Gymnasialstipendien für künftige protest. Theologen. M.-Bl.
1880, p. 281.

H.

Hausaufgaben. S. 28.

Hausordnung in Erziehungsinstituten. M.-Bl. 1874, p. 85.

Hebräischer Sprachunterricht S. 22. Lehrmittel: Friedrichsen, Vosen

Heimat der Studienlehrer an isolierten Lateinschulen. M.-Bl.
1875, p. 6.

Hof- und Staatsbibliothek, Einsendung der Jahresberichte. M.-Bl.
1873, p. 389.

Hospitanten. S. 25.

I.

Impfschein. M.-Bl. 1872, p. 36.

Inskription an Studienanstalten. M.-Bl. 1878, p. 396 (Anzeige
des Ergebnisses).

Instruktorwesen. M.-Bl. 1874, p. 111 u. 535.

Isolierte Lateinschulen S. 46 u. ff.

Israeliten, Teilnahme an schriftlichen Prüfungsarbeiten am
Sabbath. M.-Bl. 1874, p. 270.

Italienische Sprache S. 23.

J.

- Jahresberichte**, Inhalt S. 30 Format 1875, 218, 1877, 516. Prüfung durch Mitglieder des obersten Schulrates. M.-Bl. 1873, p. 106. Aufnahme des Turnunterrichts. M.-Bl. 1878, p. 325; Beilage zum Rektorats-Jahresbericht. M.-Bl. 1874, p. 533.
- Julianum**, Wiedereröffnung desselben in Würzburg. M.-Bl. 1880, p. 137.

K.

- Kalligraphie**. S. 21.
- Keller**, Eduard, deutsche Schulgesetzsammlung. M.-Bl. 1872. p. 441.
- Konferenz** deutscher Schulverwaltungsbeamten in Dresden, die gleichmässige Anerkennung der von deutschen Gymnasien ausgestellten Reifezeugnissen. M.-Bl. 1874, p. 411.
- Konspekte** über die Bewerber um Freistellen in Studienseminarien. M.-Bl. 1874, p. 440.
- Kostverhältnisse** in Erziehungsinstituten. M.-Bl. 1874, p. 87.
- Krankenpflege** in Studienseminarien u. s. w. M.-Bl. 1874, p. 82.
- Kurzsichtigkeit** durch ungeeignete Schreiblehrmittel. M.-Bl. 1865, p. 35.

L.

- Läutapparate** in Amtslokalitäten. M.-Bl. 1882, pag. 290.
- Lateinische Schrift**, Ausschluss derselben von der Aufnahmeprüfung in die erste Lateinklasse. S. 25.
- Lateinunterricht**. S. 12. Lehrmittel: S. 73.

Lehrmittel, S. 71 u. ff, S. 24.

Lehrbücher, gebilligte, S. 71 u. ff., das Verfahren bezüglich der Neueinführung, S. 23.

Lehrplan, S. 8.

Liederbücher, ungeeignete. M.-Bl. 1878, p. 1.

M.

Mathematik, Prüfung für das Lehramt. M.-Bl. 1873, p. 78 und 1875, p. 358.

Mathematische Aufgaben beim Absolutorium, S. 18, 34.

Mathematik, Unterricht, S. 17, Lehrmittel, S. 78.

Maturitätszeugnisse, deutsche. M.-Bl. 1874, p. 411.

Mineralogie, Lehrmittel: Bänitz, Peters, Hofmann, Steigerwald.

Musik, Lehrmittel: Brosig, Heinze, Halm, Huebner, Kothe, Postler, Zimmer.

Musikunterricht, S. 22.

N.

Nachhilfe, S. 29.

Nachprüfung, S. 30. M.-Bl. 1877, 302.

Naturkunde, M.-Bl. 1867, 113.

Nebengeschäfte, M. Bl. 1868, 329.

O.

Oberster Schulrat. M.-Bl. 1872, p. 457 u. 466.

Österreich, Austausch der Gymnasialprogramme. M.-Bl. 1874, p. 99.

Ordnung des Studienjahres, S. 26.

Orthographie M.-Bl. 1879, p. 243. 1874, 104.

P.

Pädagogische Seminarien an den Universitäten. M.-Bl. 1873, p. 289.

Philologie, Prüfung für das Lehramt. M.-Bl. 1867, p. 289; 1873, p. 173; 1875, p. 356; 1880, p. 221.

Physik, Lehrgegenstand, S. 18. Lehrmittel, S. 78.

Postanstalten, Abgabe von amtlichen Blättern durch dieselben. M.-Bl. 1873, p. 155.

Postporto. M.-Bl. 1872, p. 42 und 272.

Postsendungen, amtliche. M.-Bl. 1869, p. 182 u. 1873, p. 153.

Postvorschüsse, amtliche. M.-Bl. 1874 p. 311.

Pragmatik, Verleihung an die Studienlehrer der isolierten Lateinschulen. M.-Bl. 1875, p. 1, 3. 5. 30 und 32.

Privat-Erziehungsanstalten, Stempelpflicht. M.-Bl. 1878, p. 136.

Privat-Instruktionen, S. 44, 59.

Privatstudierende, S. 39.

Programme, S. 32

Programmenverzeichnis, Gutenöcker'sches M.-Bl. 1866, p. 367.

Prüfungen an Gymnasien und Lateinschulen. S. 28 u. ff. Absolutorialprüfung der Privatstudierenden. M.-Bl. 1876, p. 210.

Q.

Qualifikation des Vorstandes und Aufsichtspersonals an Erziehungsanstalten. M.-Bl. 1870, p. 216; 1874, p. 89. — Des Lehrpersonals an höheren Unterrichtsanstalten. M.-Bl. 1878, p. 303.

R.

Rechtschreibung, s. Orthogr.

Regiekosten, M.-Bl. 1868, 205.

Reichstagwahlen, Aussetzung des Unterrichts. M.-Bl. 1880, p. 252.

Rektoratsstrafen, S. 37, 40. 65.

Religionslehrer, S. 8.

Religionsunterricht, S. 9 M.-Bl. 1879, p. 58.

S.

Sammlungen, M.-Bl. 1869, 232.

Schlafsäle, M.-Bl. 1874, 79.

Schlüssel, M.-Bl. 1882, 296 (in Amtslokalitäten).

Schönschreiben, S. 21.

Schreibweise, M.-Bl. 1871, 25.

Schularrest, M.-Bl. 1865, 172.

Schulaufgaben, S. 28.

Schuldisziplin, S. 40.

Schulhygiene, M.-Bl. 1877, 147.

Schulordnung, S. 3 u. ff.

Schulprogramme, S. 32.

Schulrat, s. oberster Sch.

Separatprüfung, S. 38 (Absolutorium).

Statik S. 18.

Stempelnormen, M.-Bl. 1876, 118.

Stenographie, S. 21, M.-Bl. 1873, 187, 1875, 364.

Stipendien, M.-Bl. 1879, 270.

Stipendienprüfung, M.-Bl. 1869, 39.

Studienlehrer, M.-Bl. 1875, 3, 5, 32, 6. 1876, 107. 1877, 301.

Strassburg, Einsendung von Programmen an die Universitätsbibliothek. M.-Bl. 1875, p. 169.

Studienjahr, Beginn und Schluss 1874, 344. 1876, 205.

T.

Trigonometrie S. 28. Lehrmittel, S. 78.

Turnunterricht S. 20.

U.

Umzugsgebühren. M.-Bl. 1876, 331. 1875, 502. 1877, 301.

Uniform der Lehrer an Studienanstalten, Döllinger Ver.-Samml. XVII. S. 655

Unterricht, allgemeine Einrichtung und Umfang S. 5—7.

Unterrichtsstunden, Zahl. S. 7.

Unterrichtsstoff, Verteilung. S. 7 u. ff.

V.

Versetzungsgesuche M.-Bl. 1876, p. 333.

Vierte Lateinklasse, Lehrstoff S. 13. 15.

Visitationen, S. 46.

Volkszählung, Aussetzung des Unterrichts. M.-Bl. 1880.
p 254.

Vorrücken der Schüler S. 29.

W.

Wahlen, Aussetzung des Unterrichts

Wehrpflicht M.-Bl. 1875. 462. 2878, 289. 1879, 87. *)

Wehrpflichtige M.-Bl. 1870, p. 231. **)

X.

*) Verhältnisse der in dieselbe im Kriegsfall eintretenden
Zivilbeamten.

**) Einberufung der im öffentlichen Lehramt stehenden
Wehrpflichtigen.

Y.

Z.

Zeichenlehrer, Prüfungsordnung, M.-Bl. 1873. p. 169.

Zeichenunterricht, Lehrmittel M.-Bl. 1877, p. 268, 440.— 5.

Zeichnen Prüf. f. d. Lehramt. M.-Bl.- 1877, p. 184. 1875, p. 362.

Zoologie. Lehrmittel: Bänitz, Brehm, Franke, Zwick.

N a c h t r ä g e.

Dieselben finden sich, solange diese Auflage nicht vergriffen ist, in jedem Jahrgang des Kalenders für die bayerischen Gymnasiallehrer.

Verlag von F. Halbig

Buch- und Lehrmittel-Handlung

in Miltenberg a. M.

Elemente, die, des geometrischen Zeichnens mit steter Bezugnahme auf praktische Anwendung. Den Bedürfnissen der gewerblichen Bildungsanstalten, insbesondere der Handwerkerschulen entsprechend bearbeitet und in Verbindung mit 30 Wandtafeln herausgegeben von H. Schubert, Lehrer an der städt. Gewerk- und Sonntagschule in Siegen.

Preis ohne Wandtafeln 2 M. 50 Pf.
 Colorierte Ausgabe 3 M. — Pf.
 30 Wandtafeln, Grösse 100/62 cm. 15 M. — Pf.

Donaugebiet, das, für mittlere Klassen von Realschulen und verwandte Anstalten, methodisch dargestellt von M. Beilhack. Mit einer Karte v. E. Mayr cart. Preis 1 M. 60 Pf.

Schulwand-Karten-Cyclus der ausserdeutschen Länder Europas. Bearbeitet von Dr. Carl Arendts. Derselbe umfasst folgende Karten: 1. Spanien und Portugal. 2. Italien. 3. Europäische Türkei und Griechenland. 4. Grossbritannien und Irland. 5. Schweden, Norwegen und Dänemark. 6. Europäisches Russland, Kasan, Astrachan, und Georgien. 7. Schweiz. 8. Frankreich. 9. Die Niederlande und Belgien.

Je 4 Blatt in lithograph. Farbendruck unaufgezogen . . . 8 M.
 Bei Übernahme des ganzen Cyclus á 6 M.
 Für das Aufziehen wird 3 M., und wenn lackiert und mit Stäben ehen, 4 M. pro Karte berechnet.

— Derselbe, neue vergrösserte Ausgabe, bearbeitet von E. Mayr.
 Format 150 × 120 cm, unaufgezogen 10 M.
 Aufgezogen mit Stäben und lackiert 15 M.

Hiervon ist soeben erschienen: Nr. 1., 2., 3., 8. Ferner: Spagna e Portogallo (italienische Ausgabe). Die Ausgaben in den betreffenden Landessprachen und diversen anderen Übersetzungen sind in Vorbereitung, unter der Presse befindet sich: Oesterreich-Ungarn.

Cubikdecimeter, zerlegbar 2 M. 50 Pf.

Elementare Formenlehre. Ein Lehrbuch f. d. ersten method. Zeichenunterricht I. Die Gerade; von Hugo Reinsch, Reallehrer. Preis 2 M. 20 Pf.

Chronologische Uebersicht der Weltgeschichte, III. Aufl. Preis 12 Pf.

Die Schulordnung, Disziplinarordnung und das Verzeichniss gebilligter
Lehrbücher für die Studienanstalten Bayerns Mit sämtlichen Nachträgen und
einem Sachregister versehen von F. J. Hildenbrand

Miltenberg 1885

Bavar. 524 n-4,2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11560440-9